

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Lobanoff in Subertusstock.

Die Franzosen mögen ganz ruhig sein; der heutige Besuch Lobanoff's bei dem deutschen Kaiser in Subertusstock gilt nicht der elsaß-lothringischen Frage und nicht der russisch-französischen Allianz, Zweibund und Dreibund waren die Fragen von gestern; die von heute, die brennende, ist von England aufgeworfen worden und heißt Armenien. Dort aber kann es geschehen, daß Franzosen und Deutsche Hand in Hand gehen werden, da Frankreich ganz zum Satelliten Rußlands geworden ist und Rußland heute der Gegner Englands ist trotz aller scheinbaren Harmonie der Botschafter in Konstantinopel. Was Lobanoff mit Wilhelm II. in Subertusstock verhandelt, kann man ohne alle Kombinationsgabe errathen, wenn man nur die Nachrichten der letzten Woche mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Es gilt Spritzen aufzufahren gegen die englische Brandstifterpolitik im Orient, und über die größten Spritzen verfügen nun einmal Rußland und Deutschland. Es hat fast den Anschein, als ob zwischen den nicht-englischen Mächten eine Art Entente schon hergestellt und England thätig isolirt sei. So sollte es wenigstens sein im Interesse des Friedens.

Die fremden Botschafter haben sich wohl nach den blutigen Ereignissen vom 30. September an jenem Kollektivschritt betheiligte, welcher die Pforte veranlassen sollte, für die Sicherheit des Lebens und Eigentums in Stambul Sorge zu tragen. Da aber trennten sich schon ihre Wege, wie auch ihre Absichten ganz verschiedene waren. England setzt der Türkei die Pistole auf die Brust und fordert Reformen in Armenien oder das Leben. Die übrigen Mächte empfehlen der Pforte gleichfalls ein gewisses Nachgeben, aber was sie erreichen wollen, ist nicht die Demüthigung der Türkei, sondern nur die Beseitigung des letzten Vornandes für England, am Goldenen Horn Komplikationen hervorzurufen. Frau Olga Novikoff, die Egeria Gladstone's in den Achtziger-Jahren, macht im „Daily Chronicle“ eine Mittheilung, welche durchaus geeignet ist, das falsche Spiel zu enthüllen, welches Salisbury derzeit am Bosphorus spielt. Auf dem Berliner Kongreß hatte Rußland einen Antrag gestellt, welcher die Durchführung der verprochenen Reformen in Armenien sichern sollte. Der Antrag wurde unterstützt von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zu Falle gebracht aber von Lord Salisbury! Und dieser selbe Lord Salisbury spielt sich heute als der stürmische Beschützer Armeniens auf und fordert von der Türkei die Durchführung der einst von ihm selbst durchkreuzten Reformen in einem Moment, in welchem der Sultan nur unter schwerer Einbuße persönlichen Ansehens bei seinen einzig verlässlichen Unterthanen, den Türken, nachgeben könnte! Wozu das? Nur um den Russen den Rang abzulaufen in den Sympathien der christlichen Völker des Orients? Wenn das der Fall wäre, würden die Russen sich gewiß beeilen, dem Konkurrenten zuvorzukommen, und dessen Forderungen noch überbieten. Aber Rußland hält sich zurück, so sehr, daß englische Blätter schon davon sprechen, Rußland ermüthige die Pforte direkt zum Widerstande gegen die englischen Forderungen. Des Räthfels Lösung ist eine einfache. Lord Salisbury scheert sich den Teufel um den Haufen armenischer Christen. Er will die unausbleibliche Auseinandersetzung mit Rußland da erzwingen, wo die Chancen für England günstig sind, in Westasien. Am anderen Brennpunkte des russisch-englischen Interessenkonflikts, in Ostasien, stünde England allein gegen das übermächtige Rußland. Gelingt es aber in Westasien, in der Nähe Konstantinopels den Stein ins Rollen zu bringen, so sind Rußlands natürliche Gegner, Englands natürliche Verbündete Oesterreich-Ungarn und möglicherweise Deutschland. Dann könnte England wieder einmal seine Ariege

durch die inferiore Rasse der Kontinentalen führen lassen, und während diese sich zerfleischen, hätte es freie Hand, in Ostasien den russischen Einfluß zu brechen. Doch ganz so dumm, wie Lord Salisbury glaubt, sind auch die inferioren Kontinentalen nicht. Rußland weiß sehr wohl, wie viel theurer ihm gegenwärtig die ostasiatischen Interessen sind als die westasiatischen. In Ostasien wird gegen einen schwachen Feind um einen ganzen Welttheil gekämpft, am Bosphorus gegen eine Uebermacht um fraglichen Gewinn. Rußland läßt sich also trotz seiner Empfindlichkeit in allen armenischen Angelegenheiten von England diesmal nicht in die Falle locken. Das wird es wohl sein, was Fürst Lobanoff dem deutschen Kaiser in Subertusstock mitzutheilen hat.

Budapest, 14. Oktober.

* Zum Zweck der Konstituierung und Organisation der liberalen Partei im Komitate Neograd ist auf den 16. d., Vormittags halb 11 Uhr, eine Parteiversammlung der Liberalen dieses Komitates nach Balassa-Gyarmat einberufen. Der betreffende Aufruf ist von dreizehn hervorragenden Männern des öffentlichen Lebens mit dem wirklichen Geheimrath Paul v. Szontagh an der Spitze unterzeichnet.

* Die gestrige Nummer der amtlichen „Wiener Zeitung“ bringt die Ernennung des Ministers a. D. Olivier Marquis Bacquehem zum Statthalter in Steiermark. Dem in Ruhestand tretenden bisherigen Statthalter Freiherrn v. Rübbed wurde das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

* Nach achtstündiger Dauer wurden am 12. d. die Verhandlungen des Parteitages der deutschen Sozialdemokraten in Breslau geschlossen. In dieser letzten Sitzung wurde eine ganze Reihe zumeist belangloser Anträge ohne wesentliche Debatten erledigt. Hierauf wurde der Parteitag mit Hochrufen auf die deutsche und internationale Sozialdemokratie und der Abfindung der Arbeiter-Marxistaläre geschlossen.

Der König in Agram.

Der König hat gestern Abends mittelst Hofseparatzuges von Gödöllö aus um 8 Uhr 15 Minuten die Fahrt nach Agram angetreten. Im Bahnhofe hatten sich Oberführer Wilhelm Kapocz, Gendarmerie-Oberkommandant Paul Lenárd und Stationschef Ludwig Gyed eingefunden. In der Suite des Königs befanden sich Generaladjutant Graf Paar, Fürst Liechtenstein und Hofrath König. Der Zug wurde vom Hofrath Claudy und vom Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen, Julius v. Ludvig, geführt. Um 9 Uhr 1 Minute traf der Zug in Steinbruch ein, wo ein Aufenthalt von 5 Minuten stattfand. Um 9 Uhr 14 Minuten langte der Zug in der Station Franzstadt ein. Hier hatte sich zum Empfang des Königs Oberstadthauptmann-Stellvertreter Bekáry eingefunden; hier bestieg Ministerpräsident Baron Desider Bánffy den Zug, der den König nach Kroatien begleitete.

Heute Morgens halb 9 Uhr ist Se. Majestät in Agram eingetroffen. An der Landesgrenze in Lepavina begrüßte Banus Graf Khuen-Hederváry den Monarchen, mit dem er die Fahrt nach Agram im Hofzuge mitmachte. Im Bahnhofe begrüßte Bürgermeister Mosjinsky Se. Majestät, der die Ansprache huldvoll erwiderte.

Das Programm des heutigen Tages ist folgendes: Vom Bahnhofe aus Abfahrt in das allerhöchste Hoflager (Banalpalais). Vor dem allerhöchsten Hoflager erwarten Se. Majestät die Hofwärtenträger, der Merus, der Korpskommandant mit dem gesamten Offizierskorps und den Militärbeamten, alle Civilbehörden, Deputationen und Korporationen. Auf dem Mariusplatz sind die Ehrenkompanie und die Wasasdiner Bürgergarde mit ihren Musikavallen aufgestellt. Um 10 Uhr Vormittags: Ehrwürdige Huldigung der Hofwärtenträger, der Geistlichkeit, des Landtagspräsidenten, der Militär- und Civilbehörden, sowie der Korporationen. Um 2 Uhr Nachmittags: Allerhöchste Fahrt zur Schlussteinlegung am neuen Theater, der neuen Mittelschulen und dem Landes-Musik-Institute. Rückkehr in das allerhöchste Hoflager. Um 7 Uhr Abends: Allerhöchster Besuch der Festvorstellung

lung im neuen Landestheater. Fahrt durch die beleuchtete Stadt. Rückkehr aus dem Theater. Um 9 Uhr Abends Serenade der Gesangs- und Tamburasenvereine, sowie Fackelzug vor dem allerhöchsten Hoflager.

Die Appartements des Königs im Banalpalais schildert die „Agr. Ztg.“ folgendermaßen:

Die Appartements Sr. Majestät liegen im ersten Stocke des Banalpalais mit der Front in die Theatergasse und auf den Mariusplatz. Durch die in der Theatergasse gelegenen Zimmer der dienstfreien Kammerdiener und der Leibjäger gelangt man in das Zimmer des diensthabenden Kammerdieners und von da direkt in das Schlafzimmer Sr. Majestät. Dasselbe hat drei Fenster in die Theatergasse, welche schwere grüne Seidenvorhänge zieren. Die Einrichtung des Zimmers ist barock mit einem englischen Eisenwäschisch mit Marmorplatte. Die Wände zieren große Konsole mit Spiegeln, eine Chaiselongue und mehrere Fauteuils. Ein venetianischer Lustre erhellt das Gemach, dessen Boden ein schwerer Perseerteppich, auf Filz gespannt, deckt. Vom Schlafgemach gelangt man in das zweifelhafte Arbeitsgemach Sr. Majestät, welches im Renaissancestil eingerichtet ist. Das Zimmer hat eine grüne Garnitur, schwere rothe Vorhänge, Kronleuchter und einen großen Spiegel nebst Uhr. Vor einem Fenster steht ein eleganter, roth überpanneter Schreibtisch und vor demselben ein ganz einfacher Fauteuil aus gebogenem Holz mit gestochtenem Sitze, da Se. Majestät vor dem Arbeitstisch keinen anderen Stuhl duldet. Aus dem Arbeitszimmer gelangt man in den kleinen Empfangssaal, dessen drei Fenster auf den Mariusplatz sehen. In demselben steht eine grüne velour-frise, ganz überpolsterte Herrngarnitur, bestehend aus einem Kanapé und zehn Fauteuils, zwischen den Fenstern hängen Laternenpiegel aus Nupholz. Erleuchtet wird der Saal durch einen venetianischen Lustre. An der Wand neben dem Eingang aus dem Arbeitszimmer hängen fast lebensgroße Gemälde Ihrer Majestäten, in den Ecken stehen auf Mahagonysäulen die Büsten weiland König Ferdinand V. und „Pater patriae“. Die Fenster Vorhänge entsprechen der Garnitur und den Boden deckt ein schwerer Smyrnateppich.

Im den kleinen Empfangssaal schließt sich der große Empfangssaal. Derselbe hat fünf Fenster, die auf den Mariusplatz sehen und die mit rothen schweren Seidenvorhängen auf goldenen Karossen geschmückt drapirt sind. Die beiden Thüren vis-à-vis den Fenstern sind wie jene an den Querseiten mit eben solchen Portieren geziert. Zwischen den Thüren an der Längsseite, von denen eine in einen Vorraum, die zweite zum Stiegenaufgang führt, hängt ein lebensgroßes Bild weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf. Der Saal hat zwei Kronleuchter und ist mit einem Belvedereteppich bedeckt. Vom Empfangssaal gelangt man dann in das Zimmer des diensthabenden Kammerherrn. Alle Fenster in den Appartements Sr. Majestät sind mit dichten Guipure-suisse-Bitragen versehen.

Der Aufgang zu den Gemächern Sr. Majestät ist reich mit Blumen geschmückt, die Treppe bedeckt ein Teppich mit Metallstangen, das Treppengeländer ist reich verguldet und der ganze Stiegenraum mit Teppichen belegt.

Sowohl das Arrangement der ganzen Einrichtung, welche unsere heimische Firma Bothe u. Ehrmann besorgte, als auch die zur Verwendung gelangten Einrichtungsgegenstände zeugen von vornehmerem Geschmack und präventiren sich in einer des erhabenen Castes würdigen Weise.

Die im Festgewande erschienene gestrige Nummer der „Agramer Zeitung“ bringt einen schwungvollen Begrüßungsartikel, in welchem es unter Anderem heißt:

„Ein frischer Zug geht heute durch das kroatische Volk, das aus allen Kräften bemüht ist, Verfallenes nachzuholen, das Beste der anderen Kulturvölker sich anzueignen, ja dieselben in Manchem zu überflügeln. Es ist außer Zweifel, daß der nationale Geist seine beste Kraft zu diesem Aufwärtstreben aus dem fürdernden Bunde mit dem Schwesterkönigreiche schöpft, dessen Pflege, Ausgestaltung und Erhaltung sich die berufenen Faktoren der beiden Kompactanten, an ihrer Spitze nun seit einer Reihe von Jahren unser allverehrter Banus, auf das Gemüthsafte angelegen sein lassen. Als sichtbares Zeichen dieses herrlichen Verhältnisses und dieser brüderlichen Bande werden wir die Repräsentanten der ungarischen Regierung und die Deputationen der an Kroatien angrenzenden Komitate und deren Municipien gleichfalls in unseren Mauern begrüßen können. Sie seien uns herzlich willkommen, ihr Besuch gereicht uns zu lebhafter Befriedigung und Freude. Die herrliche Aufnahme, die ihnen hier zuteil werden wird, möge ihnen Bürgschaft dafür sein, daß Kroatien auch fürderhin gewillt ist, zusammen mit Ungarn und unter dem Schutze der St. Stephanskrone seine nationale Individualität zu wahren und zu entwickeln, in unauf löslicher Gemeinschaft

mit Ungarn keine besonderen, wie die allgemeinen Interessen der Monarchie zu fördern."

Agram, 13. Oktober. Die Minister Josipovich, Baron Kejzervary, Baron Josika, Daniel und Graf Festetic sind mittelst Separatzuges hier angekommen und vom Bürgermeister und einem zahlreichen Publikum empfangen und lebhaft begrüßt worden.

Fiume, 13. Oktober. Gouverneur Graf Batthyány ist Abends nach Agram gereist. Bürgermeister Ciotta begab sich bereits Mittags dahin.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 14. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 13. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 14. Oktober.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier einen sehr unangenehmen Herbsttag. Das Firmament war ganz bewölkt und der heilige Nordwest, der schon in der Nacht sich eingestellt, nahm zeitweilig einen orkanartigen Charakter an. Die Temperatur war tief gesunken und das Maximum erhob sich nicht über 8 Gr. N. Der Barometerstand blieb unverändert. Mehrere Male fielen wenige Tropfen, ohne daß jedoch eigentlicher Regen verzeichnet werden konnte.

* Der Hof in Gödöllő. Der König jagte gestern im Walde hinter dem Babather Meierhofe und erlegte einen 175 Kilogramm schweren Eber. Se. Majestät besichtigte in Gemeinschaft mit der Königin und des ganzen Hofstaates bei Kachelbefeuchtung die Strecke. Der König kehrt von Agram nach Gödöllő zurück und wird dann die Jagd fortsetzen. Die Königin macht ihre täglichen Spaziergänge weiter. In ihrer Gesellschaft befindet sich jetzt stets die Prinzessin Gisella. — Der bekannte Budapestier Thierpräparator Friedrich Kosonowitsch wurde nach Gödöllő berufen, um den vorgestern im Vaskőer Walde erlegten Eber zu präparieren.

* Aus dem Ministerium des Innern. Wie man uns mittheilt, wurde dem verdienstvollen Ministerialsekretär Michael Saccellary Titel und Charakter eines Sekrionsrathes verliehen.

* Abschied des Feldmarschall-Lieutenants Szvetics. Die Ludovica-Akademie war gestern Vormittags der Schauplatz einer schönen Feier. Der gewesene Kommandant der Anstalt, FML. Joseph Szvetics, der aus Anlaß seiner Pensionierung mit dem Eisernen Kronenorden II. Klasse ausgezeichnet wurde, nahm vom Professorkörper, dem Offizierkörper und den Zöglingen Abschied.

Die Feier, welche einen ganz familiären Charakter hatte, nahm um halb 11 Uhr ihren Anfang. Die Cleven der Anstalt nahmen im Garten der Akademie unter Kommando des Hauptmannes Hadffy Aufstellung. Beim Eingange überreichten zwei Zöglinge der Gemahlin des Feldmarschall-Lieutenants prächtige Bouquets. Nachdem FML. Szvetics über die Zöglinge Rede gehalten, wurde er durch den neuen Kommandanten der Anstalt, Obersten Benjamin Szebeny, mit einer schwingvollen Ansprache begrüßt. Redner hob die unvergänglichen Verdienste des Geleiteten hervor und gedachte der königlichen Anerkennung, welche einen würdigen Abschluß der 46jährigen Dienstzeit Szvetics' bilde. An die Zöglinge gewandt, forderte er sie auf, den Feldmarschall-Lieutenant als Vorbild der treuen Pflichterfüllung gegen König und Vaterland zu betrachten. Feldmarschall-Lieutenant Joseph Szvetics dankte in warmen Worten für die Erinnerung und gab der Hoffnung Ausdruck, der Pflichterfüllung des Offizierkörpers und des Professorkörpers werde der bisherige bleiben und die Anstalt ihren anerkannten Ruf und ihr Ansehen ungeschwächt aufrechterhalten. Die Schüler der Anstalt mögen aber vom Pflichtbewußtsein und hingebungsvoller Treue für Thron und Vaterland befeuert sein. Nach der Rede beehrte die Ehrenkompanie vor dem Feldmarschall-Lieutenant, worauf sich die Anwesenden in die Kapelle der Anstalt begaben, wo der Honvéd-Feldvater Ferdinand Kisfaludy eine Messe pontifizierte. Während der Ceremonie trugen der Gesangschor der Jugend und der Gansischen Fabrik Kirchengesänge vor. Die Violin-Soli wurden durch die Frequentanten der Anstalt Koloman Révy und Ludwig Dollosy vorgetragen und die Solopartie von Fr. Gisella Vida gelungen. Die Theilnehmer der Feier versammelten sich sodann im Prunksaal der Anstalt, wo Major Alois Buzna dem Feldmarschall-Lieutenant Szvetics in Begeleitung von schwingvollen Worten ein prächtiges Album überreichte, welches die Porträts des Offizierkörpers, des Professorkörpers und derjenigen Frequentanten, die als Lieutenants das Institut verließen, und schließlich die Abbildung sämtlicher Gebäude der Anstalt enthält. Der Geleitete dankte tief ergriffen für die Ovation, worauf Bela Gzomb im Namen der Frequentanten sich vom gewesenen Kommandanten verabschiedete. Den Abschluß der Feier bildete ein Banket in der Offiziers-

menage. Den ersten Toast brachte FML. Szvetics auf Se. Majestät aus. Derselbe wurde von den Anwesenden stehend angehört. Die Gesellschaft blieb in animirtester Stimmung bis spät Nachmittags beisammen.

* Ein neuer Hofarzt. Se. Majestät hat dem Doktor der gesammten Heilkunde Victor Eisenmenger den Titel eines Hofarztes verliehen.

* Die Millenniumsfeier. Der Historiker Desider Csanki hat die Idee angeregt, anläßlich der Millenniumsfeier, wie dies gelegentlich großer Begebenheiten im Auslande üblich ist, Gedenkmünzen prägen zu lassen, und zwar aus Bronze und Kupfer. Es sollen zwei Arten Gedenkmünzen geprägt werden. Die eine Art soll die Landnahme, resp. das Millennium, die andere Art in einer Serie alle Könige, Fürsten, die hervorragenden Volkskrieger und bedeutendsten Vertreter der Literatur und Kunst verewigen. Die historische Kommission wird diesen Antrag besorgend dem Landeskomitee unterbreiten. — Das Kriegsministerium wird anläßlich der Ausstellung auch einen Ballon captif exponiren und mit demselben durch hiezu beigeordnete Mannschaft praktische Uebungen vornehmen lassen. — Im Auftrage der historischen Gruppe wird Karl Bulfsky eine Gypsoppe des St. Georgs-Denkmal's in Prag erwerben, welches 1373 von den Klausenburger Bildhauern Martin und Georg angefertigt wurde.

* Ovation. Unter den Polizeibeamten ist eine Bewegung im Zuge, um ihrem gewesenen Chef, Ministerialrath Dr. Alexander Selleny, als Zeichen ihrer Verehrung ein Album zu überreichen, welches die Porträts sämtlicher Beamten der hauptstädtischen Polizei enthalten soll.

* Denkmäler-Entscheidung. In Komorn wurde gestern am Geburtstage des 1837 im 31. Lebensjahre verstorbenen hochbegabten Humoristen Ladislaus Bedthy eine Gedenktafel enthüllt. Bedthy hat mehrere humoristische Romane und Novellen geschrieben, die seinerzeit große Wirkung hatten. Sein früherer Tod verhinderte es, daß er sich ausreife und in der ungarischen Literatur einen seinem Talente entsprechenden hervorragenden Platz einnehme. Der Denkmäler-Entscheidung wohnten nebst den Honoratioren des Komitats und der Stadt Komorn Vertreter der Akademie der Wissenschaften, der Risfaludys und der Bedthy-Gesellschaft bei.

* Landeskongreß für Unterrichtswesen. In der gestern unter Vorsitz Dr. Albert Verzepiczys abgehaltenen Sitzung des Vorbereitungskomitees für den anläßlich des Millenniums abzuhaltenden allgemeinen Landeskongreß für Unterrichtswesen wurden die folgenden drei Hauptthesen acceptirt: 1. Der einheitliche nationale Unterricht. 2. Staat und Schule. 3. Organisation des inneren Lebens der Schule. Im Rahmen dieser drei Thesen sollen auf dem Kongreß die wichtigsten Fragen des Unterrichtswesens verhandelt werden.

* Graf Octavian Kinsky. Auf Schloß Adler-Kofelez ist gestern geheimer Rath Graf Octavian Kinsky, 82 Jahre alt, gestorben.

Graf Kinsky war Besitzer der Fideikommissherrschschaft Schlumes und des Allobialgutes Krottenau in Böhmen. Seit 1840 Kammerer, wurde er 1862 erbliches Mitglied des Reichsrathes; zehn Jahre später wurde ihm die Geheimrathswürde verliehen. Graf Kinsky, der auch den Titel eines Oberst-Verbandsheimweisers in Böhmen führte, war zweimal, und zwar zuerst mit der Gräfin Agnes Schaffgotsch und später mit der Wienerin Marie Stubnoll vermählt. Vor einiger Zeit hatte Graf Kinsky durch seine Kuratelle sich die Oeffentlichkeit beschäfftigt. Nach seiner Entmündigung zog er sich auf Schloß Adler-Kofelez zurück, woselbst er geistesverloren starb. Seine beiden Ehen blieben kinderlos.

* Mord. Aus Számbék berichtet man uns: Ein blutiger Vorfall spielte sich vorgestern in unserer Stadt auf offener Straße ab. Leopold Breuer, der 25jährige Sohn des Gutbesizers Armin Breuer, schickte mittelst Wagens aus Dünne nach Számbék zurück. Als sein Kutscher, Monos, die Pferde ausgespannt hatte, verlangte er von seinem Dienstgeber Geld, da er an einer Unterhaltung theilnehmen wolle. Breuer gab ihm eine Krone, der Kutscher verlangte aber fünf Gulden. Als Breuer sich weigerte, dem Verlangen des Kutschers zu entsprechen, stieß ihm Letzterer ein Messer in den Unterleib, in Folge dessen der Bedauenswerthe einige Stunden später den Geist aufgab. Bemerkenswerth ist, daß der Ortsrichter sich nicht veranlaßt fand, den Verbrecher zu verhaften, und es duldete, daß Monos sich die ganze Nacht geräuschvoll unterhalte. Erst gestern wurde der Missethäter von der Gendarmerie eingezogen.

* Wahrung in einer Gewerkekorporation. Der Präsident der Budapestiner Fleischhauer-Gewerkekorporation Georg Schiller und der gesammte Vorstand haben dieser Tage ihre Mandate zurückgelegt. Die Korporationsmitglieder wollten jedoch den Rücktritt derselben nicht zur Kenntniß nehmen, sondern forderten die Abhaltung einer Generalversammlung. Gestern fand diese Generalversammlung statt; in derselben wurde über Antrag Ludwig Schubert's dem Präsidenten Schiller und den Vorstandsmitgliedern Mißtrauen votirt. Gleichzeitig wurde dem gewerkebehörlichen Kommissär Dr. Johann Horvath und dem Vizepräsidenten Szidon der Dank der Korporation ausgedrückt. Die Neuwahl der Funktionäre findet

in der am 27. d. abzuhaltenden Generalversammlung statt.

* Ein verschwundener Advokat. Der in Sárofsa gebürtige hauptstädtische Advokat Dr. Aurel Vittó hat sich am 10. d. aus seiner Wohnung, Sternegasse Nr. 12, entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Die Familienangehörigen des Verschwundenen sichern Demjenigen, der über den Aufenthalt desselben Aufschluß ertheilt, eine Belohnung von hundert Gulden zu. Vittó ist von hohem, kräftigem Körperbau, hat ein blaßes, rundes Gesicht, blonden Vollbart und Schnurrbart. Er war mit einem braunen Anzug, gelben Schuhen und einem braunen, steifen Hut bekleidet. Der Vermißte ist 31 Jahre alt und Sohn des hauptstädtischen Advokaten Dr. Koloman Vittó, in dessen Kanzlei er auch bis nun beschäftigt war. Seine Angehörigen befürchten, daß er in einem Anfall von Geistesgestörtheit zum Selbstmörder wurde. Dr. Aurel Vittó ist noch nicht lange von Verwandten aus der oberen Gegend heimgekehrt, wo er sich zur Erholung befunden hatte. Seine geistige Thätigkeit war eine so unregelmäßige, daß er seinem Berufe nicht nachkommen und an Selbstständigkeit nicht denken konnte, was ihn derart drückte, daß er wortlos und verstümmt, dann nervös überreizt wurde. Vor einigen Tagen miethete er eine separate Kanzlei für sich bei dem im Hause Nr. 12 der Sternegasse wohnhaften Franz Nagy und ließ einen Schreibtisch hineinstellen, doch unterlagten die Nerze ihm jede geistige Anstrengung und er durfte die Kanzlei nicht beziehen. Am 10. d., Früh 7 Uhr, verließ er, wortlos wie immer, die Wohnung seiner Eltern, ohne wieder zurückzukehren.

* Verlobung. Herr Dr. Samuel Kraus, Professor an der israelitischen Landes-Heilpréparandie, hat sich mit dem Fräulein Irene Ledesco, Tochter des Herrn Bernhard Ledesco, Oberinspektor der königl. ung. Staatsbahnen, verlobt.

* Arbeiterversammlungen. Im Gasthause Barosgasse Nr. 19 fand gestern Vormittags eine stark besuchte Arbeiterversammlung statt, deren Tagesordnung „das Millennium und die Wohnungsfrage“ bildete. Ignaz Silberberg forderte seine Genossinnen und Genossen zur Vereinigung gegenüber dem Vorgehen der „besessenen Klasse“ auf, denn nur auf diese Weise könne den schmerzlichen Miethverhältnissen abgeholfen werden. Die Arbeitergesellschaft habe keine Ursache, sich für die Millenniumsfeier zu begeistern, weil dieselbe ihnen gar keine Erleichterungen bringen werde. Die Versammlung verlief in größter Ordnung. — In einer im „Nationalgarten“ in der Danjandgasse abgehaltenen Sozialistenversammlung forderte Alexander Rády den Schutz der Interessen der Arbeiter seitens des Parlaments und plaidirte schließlich für das allgemeine Stimmrecht. Joseph Mihalik trat für die Revision der Arbeitergesetze und das freie Versammlungsrecht ein, während Bauer seine Ansichten über die Organisation entwickelte. — Die Buchdrucker- Arbeiter betriethen in einer im Kochischen Gasthause in der Jägergasse abgehaltenen Versammlung über die Erhöhung der Arbeitslöhne aus Anlaß der Millenniumsfeier. Die gefaßten Beschlüsse werden dem Lohnratik-Komitee vorgelegt, welches dieselben den Arbeitgebern mittheilen wird.

* Die Schwurplatzbrücke. Das in Angelegenheit der Schwurplatzbrücke entsandte Komitee hielt gestern eine Sitzung, in welcher Dr. A. Kertész meldete, daß er Gelegenheit hatte, mit den Ministern Baron Bánffy, Perczel, Lukács und Daniel die Details des Empfangs in Angelegenheit der Brücke zu besprechen. Der Ministerpräsident habe bei dieser Gelegenheit erklärt, er könne nicht zugeben, daß die Kommission als Feind aufträte, denn es sei auch Absicht der Regierung, die Schwurplatzbrücke ehestens auszubauen; ja dieselbe sollte sogar gleichzeitig mit der Zollamtsbrücke gebaut werden. Da sich die Sachleute aber einstimmt für eine Brücke mit einer Oeffnung ausgesprochen haben, eine solche aber um anderthalb Millionen mehr kostet, so mußte die Sache einer Erwägung unterzogen werden. Seitdem diese Schwierigkeit auftauchte, ist eine Kommission damit beschäftigt, die Bedeckung für diese Summe festzustellen. Minister Daniel erklärte, daß er mit seinem Reskript die Hauptstadt nicht in Verlegenheit bringen wollte; er habe die Interessen der Hauptstadt vor Augen. Ministerpräsident Baron Bánffy habe ferner gesagt, heuer sei es schon zu spät, den Brückenbau in Angriff zu nehmen, im nächsten Jahre dürfe kein Stein gerührt werden, aber im Jahre 1897 werde die Arbeit mit voller Energie in Angriff genommen und auch zu Ende geführt werden. Sämmtliche Minister erklärten, daß sie die Deputation gerne sehen werden. Nachdem Mehrere zur Sache gesprochen hatten, wurde der Bericht Dr. Kertész' mit Freude zur Kenntniß genommen und beschlossen, eine aus 30 Mitgliedern bestehende Deputation an die Minister zu entsenden. Die Kommission wird überdies Schritte thun, damit die in Angelegenheit der Brücke herabgelangten Reskripte ehestens auf die Tagesordnung der Generalversammlung der Stadtpräsidenten gesetzt werden.

* Ueberfahren. Gestern Abends halb 7 Uhr wurde die 65jährige Tagelöhnerin Antti Klein Ede Kerepferstraße und Szévetzsgasse von einem Fiaker überfahren. — Desgleichen wurde der 11jährige Königsgasse Nr. 28 wohnhafte Alexander Horvath in der

großen Die Ber spital ge Sert der Neu messers in's Me ist, daß Sonntaa saale de general Der Pr gericht daß wa gersp Stra schie angebli wäre du ger aus gedrun wird fi dieses hundert der i zirke w begang die Mit bewege einem Palms Fran humani zu wir franz im Alld m zu End ging geram Vorant begab. des Br die hui länger tärem e fall auf derfelde nären de Seite si einzugr aufgeid Sodam liche Fe diesen präfib nach ei Subit stürmü sein Gr gestatte die Gaf fand ei gewese Oberat mit stür sprach festgüst Julius W. Fa Bürger auf das glieder. veranft ind bis Café S pest in Bálfi in Mo gócz Martin Kohn Schle du ly Lubi (Nitolan Gustav (P. Gsa Dapst) in M Iágyi Lafi Györ Kozm mény Balá Királ Franz K und Ma mann Fiché Hoá (Gofonez (Gofonez Map) Marktd bis 1 reinit

großen Feldgasse von einem Privatwagen überfahren. Die Verunglückten wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Lebensmüde. Der 65jährige Schneider Anton Hertl hat sich gestern an einem abseits gelegenen Orte der Neuperster Bezirkshauptmannschaft mittelst Rasiermessers die Kehle durchgeschnitten. Er wurde sterbend ins Neuperster Spital überführt. Das Motiv der That ist, daß Hertl von seiner Frau verlassen wurde.

Die Budapesterver Zeitschriftenkassette wird Sonntag, den 20. d., Vormittags 9 Uhr, im Beratungssaale des neuen Stadthauses ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung abhalten.

Die Affaire der Brafbioceer Sufaren. Der Brzemysler „Kurjer“ meldet über das kriegsgerichtliche Urtheil in der bekannten Sufarenaffaire, daß von den 30 angeklagten Sufaren 15 freigesprochen, 9 zum Tode durch den Strang und 6 zum Tode durch Erschießen verurtheilt worden seien. Nach dieser angeblich aus sicherer Quelle stammenden Meldung wäre das Urtheil des Kriegsgerichtes wesentlich strenger ausgefallen, als die ersten in die Öffentlichkeit gedruckenen Meldungen besagten. Wie verlautet, wird sich das Militär-Obergericht noch mit den Akten dieses Prozesses zu beschäftigen haben.

Hundertjähriges Vereinsjubiläum. Das hundertjährige Jubiläum des Krankenvereins der israelitischen Jugend im III. Bezirke wurde gestern, Sonntag, in festlicher Weise begangen.

Lange vor der anberaumten Stunde fanden sich die Mitglieder des Vereines im Festsaale ein. Von hier bewegte sich der imposante Zug in das Gotteshaus zu einem Festgottesdienste. Nach der Abingung eines Psalmes, vorgetragen vom Ober Kantor Leo Blumentrantz, berrät der Ofner Rabbiner Dr. Raphael Goldberg die Kanzel, um in eloquenter Rede die humanitäre Thätigkeit des Vereines seit dessen Bestehen zu würdigen. Nach der Rede stimmte Ober Kantor Blumenfrantz mit dem Gesammtchor den Choralgesang „Isen kadd meq a magyart“ an, womit die kirchliche Feier zu Ende war. Der Auszug aus dem Gotteshause ging nur schwer von statten und es dauerte eine geraume Zeit, bis der Zug sich rangirte und unter Vorantragung der Vereinsfahnen sich in das Festlokal begab. Hier angelangt, fand die Festigung unter Vorsitz des Präsidenten Adolf Radványer statt, welcher die hundertste Generalversammlung eröffnete und in längerer Rede der Thätigkeit des Vereines auf humanitären Gebiete gedachte. Nach der mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede des Präsidenten dankte noch derselbe den erschienenen Festgästen und den Funktionären des Vereines, welche ihm in seiner Thätigkeit hilfreich zur Seite stehen und es ermöglichen, überall dort helfend einzugreifen, wo Noth und Elend ihr ständiges Heim aufgeschlagen haben. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Sodann hielt Prediger Dr. Weichburg die eigentliche Festrede, in welcher er die Mitglieder anspornete, diesen Weg weiter zu wandeln. Mit einer vom Festpräsidenten Moriz Fantus gehaltenen Rede und nach einer Dankagung für die Theilnahme an diesem Jubiläum erreichte das erhebende Jubiläumsfest unter stürmischem Beifall der Festgäste sein Ende. Das eigens zu diesem Zwecke prachtvoll ausgestattete Gedächtnisbuch wurde sodann aufgelegt, in welches die Gäste ihre Namen einschrieben. Um 8 Uhr Abends fand ein Banket zu 200 Gedecken statt. Ein vom gewesenen Altoster und gegenwärtigen Hamburger Oberrabbiner Hirsch eingeleitetes Telegamm wurde mit stürmischem Beifall gelesen. Den ersten Toast sprach Präsident Radványer auf die fremden Festgäste, und zwar auf den Bürgerchuldirektor Julius Galáß und den Vertreter der Polizeibehörde. Moriz Fantus leerte auf die Eintracht der Altoster Bürger sein Glas. Bürgerchuldirektor Galáß trank auf das Wohl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder.

Fahrradspport. Der Fahrrad-Klub „Feeske“ veranstaltet am 27. d. sein erstes Turnier. Nennungen sind bis 22. Oktober im Vereinslokal (Theresienring, Café Czapan) anzumelden.

Namensänderungen. Dr. David Kohn (Budapest) in Pap; Moses Vas (Pajst) (Nagy-Bocskó) in Pálfi; Ladislav (Vas) (Mirza) (Petrovác) in Morvai; Joseph Góspola (Kaschau) in Galgóczi; Ida Schlessinger (Ungvár) in Szabó; Martin Polák (Kaschau) in Tarnóczi; Ignaz Kohn (Eberes) in Kárási; Wolfgang (Wilhelm) Schlessinger (Vaja) in Szűcs; Dusan Bandulj (Jantovác) in Butnoki; Bela und Friedrich Lubitz (Großwardein) in Lukács; Konstantin (Nikolaus) Bunduri (Somoród) in Bundás; Gustav (Vas) (Budapest) in Haros; Jakob (Vas) (Vas) in Márton; Gabriel Denkstein (Budapest) in Dornand; Joseph Moravék (Kaschau) in Magyar; Peter Samu (Kaschau) in Szilágyi; Johann Strat (Szepez-Dalu) in Széplakt; Anton und Max Stern (Großwardein) in Györgyi; Ludwig Krenács (Várános) in Kozma; Koloman Kohn (Fah-Abroßkálás) in Remény; Johann Luptál (Selmecz-Belabánya) in Balázs; Mathias Kraljevits (Neufas) in Kraly; Joseph, Regina, Nathan, Marie, Julie und Franz Krügl (Nähring-Gesfó) in Boros; Julius und Marie Goldstein (Kaposvár) in Gulvási; Hermann Kohn (Kaposvár) in Károly; Joseph Fischer (Kaposvár) in Károly; Wilhelm Klopst (Kaschau) in Torma; Dr. Ladislav Scheller (Vojoncz) in Széll; Eduard Wilhelm Mayer (Vojoncz) in Remény; Emil (Mose) (Vas) Deutsch (Map) in Németh.

Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notierten in der vergangenen Woche: Rindfleisch. Lungenbraten, gereinigt, 70 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 93 fr., unge reinigt 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 1 fl.

95 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Kl. (vorderes) 52 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 66 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 fr. bis 68 fr., Durchschnittspreis 55 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere u. c.) 20 fr. bis 80 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40 fr. Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm; Durchschnittspreis 36 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffelsteif hinteres 30 fr. bis 70 fr., Durchschnittspreis 50 fr., vorderes 40 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 55 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 44 fr. per Kilogramm. Knochen 16 fr. bis 25 fr., Durchschnittspreis 21 fr.

Die neuesten Original englischen Stoffe für Ueberzieher, Herbstanzüge, Wintermäntel, ferner Spezialitäten für Damenostime, wie auch eine reiche Auswahl in farbigen Tüchern sind zu haben bei Bruckner und Baron, Tuchhandlung, Deák Ferencz-utca 17 (Witkus'sches Haus).

Budapester Herbstrennen.

— Aelter Tag. —

Budapest, 13. Oktober. Die heute stattgehabte Reunion bildete den würdigen Abschluß der an interessanten Accidents so reichen diesjährigen Sportcampagne. Wenn wir uns auch für den heuer wahrgenommenen Aufschwung des Rennwesens in dem Sinne, daß die Renntage vermehrt, die Preise erhöht, der Turf erweitert wurde, die Klienten des Totalisateurs sich vermehrt haben, nicht begeistern können, müssen wir dennoch den Erfolg der heimischen Pferdezucht mit Genugthuung konstatieren, den sie speziell durch „Tokio“ erzielt hat. Die Fachleute erklären nämlich einstimmig, daß Ungarn seit „Kin-csem“ kein so phänomenales Pferd besessen hat, und es regt sich in uns der Lokalpatriotismus, wenn wir sehen, daß man auch in England, der Uheimath des Rennwesens und der Pferdezucht, dem Debut dieses ungarischen Pferdes mit großem Interesse entgegensteht, ja daselbe wegen seiner Ueberlegenheit sogar fürchtet. Im Uebrigen begegneten wir heute auf der Rennbahn einem Pferde, dem gleichfalls eine große Zukunft prognostiziert wird. Wir meinen Graf Elemér Bathány's „Ganach“, welches den „St. Ladislavpreis“ mit einer solchen Ueberlegenheit gewann, wie selten ein Pferd zuvor. „Ganach“ ist heute entschieden der beste Vertreter der jüngsten Altersklasse und wenn ihm die Ueberwinterung nicht schadet, so begegnen wir ihm im nächsten Jahre als dem ersten und bedeutendsten der Derby-Cracks. Das Thier wurde auf dem Wege zur Wäge vielfach bewundert und sein Besitzer, der für das Rennwesen in Ungarn so viel geleistet hat, empfing nach dem großen Rennen von den Sportmen Glückwünsche und von den Turfbesuchern stürmische Ovationen. Das Schlußmeeting brachte dem welt-lustigen Publikum reiche Quoten, da fast nur Dufidiers siegten. — Ueber den Verlauf der einzelnen Items berichten wir Folgendes:

1. „Steinbrucher Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Es liefen: Graf Theodor Andrássy's br. St. „Bálaf“, Anton Deher's br. St. „Jungraban“, Graf Hendel's br. St. „Meddlee“, Graf Hunyady's br. St. „Treffler“, Ludwig Krauß' br. St. „Fon-dor“, R. Lebaudy's br. St. „Báthory“, R. Wahrmann's br. St. „Barister“, Graf Wendheim's br. St. „Ethel-switha“, Gewonnen von „Bálaf“ v. „Beaumont“ a. d. „Vale Royal“, „Fondor“ Zweites, „Ethel-switha“ Drittes. Totalisateur 5:72, Platzwetten I. 25:130, II. 25:112.

2. „Kelenfölder Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) In's Rennen kamen: Graf Bathány's br. St. „Orpheus“, J. Dreher's br. St. „Zucker-bro“ d. Graf Hunyady's br. St. „Juniper“, Ludw. Krauß' br. St. „Treffler“, Béchy's br. St. „Janicsár“, Baron Rothschild's br. St. „Barinlay“, Ritter v. Sczagghino's br. St. „Almon“. Gewonnen von „Barinlay“ v. „Zupán“ a. d. „Waterproof“, „Treffler“ Zweites, „Or-pheline“ Drittes. Totalisateur 5:23, Platzwetten I. 25:57, II. 25:62.

3. „St. Ladislav-Preis.“ (42000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Gestartet wurden Graf Elemér Bathány's br. St. „Ganach“, Ernst Blastovich's br. St. „Dandár“, Graf Tassilo Festeid's br. St. „Chasseur d'Afrique“, Graf Hendel's br. St. „Gigány legény“, Janlovich-Béján's br. St. „Gyöngyös“, Richard Wahr-mann's br. St. „Trivial“ und „Bentinet“, Nikolaus Sze-mere's br. St. „Reguashony“. Um dritthalb Längen leicht gewonnen vom Favorit „Ganach“ v. „Galopin“ a. d. „Red hot“, „Gigány legény“ Zweites, „Dandár“ Drittes. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:34, II. 25:89, III. 25:40.

4. „Verkaufs-Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Beim Start fanden sich ein A. Lebaudy's br. St. „Gitty“, Ludwig Krauß' br. St. „Törös“, Graf Esterházy's br. St. „Bácsi“, Graf Apponyi's br. St. „Cecola“, Graf Andrássy's br. St. „Hannah“, Janlovich-Béján's br. St. „Hütelen“, Nikolaus Keeser's br. St. „Arlequin“, Capt. Lutz's br. St. „Eisen-könig“. Es siegte „Cecola“ v. „Pancele“ a. d. „Si-nach Kampf gegen „Gitty“, „Hütelen“ Drittes. Totalisateur 5:28, Platzwetten I. 25:74, II. 25:62.

5. „Verkaufs-Händicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Konkurrenten waren Andor Béchy's br. St. „Griette“ und br. St. „Rhyne“, Graf Theodor Andrássy's br. St. „Báratlan“, Wader-

row's br. St. „Amulet“, Lud. oig Krauß' dbr. St. „Giga“, Graf Hadik-Barkóczy's dbr. St. „Jutta“, Graf Zichy's br. St. „Dehogy“, Kohonczy's br. St. „Buriq“, Graf A. Hendel's br. St. „Gelinotte“. Es siegte „Gelinotte“ v. „Kisber“ a. d. „Bifala“, „Rhyne“ Zweites, „Báratlan“ Drittes. Totalisateur 5:66, Platzwetten I. 25:243, II. 25:129.

6. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 950 Meter.) Die Gesellschaft bestand aus Graf Andrássy's dbr. St. „Rüme“, Andor Hartányi's br. St. „Kranos“, Julius Nagy's br. St. „Succes“, Ritter v. Lederer's br. St. „Spiritus“, Graf Pejacsevič's br. St. „Ujforás“, Kohonczy's br. St. „Tarara boom de ay“, Baron Uchtritz's br. St. „Dr. Pascal“, Wahrmann's br. St. „Miss Candolita“, Mr. Wood's br. St. „Noisette“. Es siegte „Noisette“ v. „Juggler“ a. d. „Hazelwell“, „Tarara boom de ay“ Zweites, „Spiritus“ Drittes. Totalisateur 5:20, Platzwetten I. 25:54, II. 25:151.

7. „Claiming-States.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) Um den Preis bewarben sich Graf Andrássy's br. St. „Béla“, Graf Apponyi's br. St. „Rayon d'or“, Graf Esterházy's dbr. St. „Küffele“, Frau Rodolich's br. St. „Princes May“, Ludwig v. Krauß' br. St. „Bolond“, Ritter v. Lederer's br. St. „Harmat“, Kohonczy's namenlose Stute v. „Leder“, Waderer's br. St. „Celestin“, Wahrmann's br. St. „Perle blanche“, M. Wood's „Byborn“, Rittmeister Söllinger's br. St. „Simplon“. Gewonnen von „By-born“ v. „Zupán“ a. d. „Victoria“, die namenlose Stute des Grafen Andrássy Zweites, „Perle blanche“ Drittes. Totalisateur 5:39, Platzwetten I. 25:133, II. 25:405.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Es ist unlegbar: die artistische Leitung der Oper läßt es an eifrigem Bemühen, unier in letzter Zeit monoton gewordenes Repertoire wieder aufzufrischen, nicht fehlen. Die Saison ist knapp sechs Wochen alt und sie hat uns nebst der Premiere einer großen Oper bereits die dritte interessante Reprise geboten. Nach langjähriger Pause wurde gestern „Lubers Geist“ und anmuth-volle Oper „Der schwarze Domino“ wieder dem Repertoire einverleibt. Das liebenswürdige Werk, eines der werthvollsten der ganzen Gattung, hat leider nur die Hälfte jener Wirkung erzielt, welche es bei einer vollkommen entsprechenden Interpretation hätte hervorrufen können. Die Ueberliche Partitur birgt einen Schatz in sich, den allerdings nur eine feine Künstlerhand zu heben versteht, die mehr vermag, als derb zuzugreifen. Wie Vieles sind uns Orchester und Chor und auch die Mehrzahl der Solisten schuldig geblieben! Kapellmeister Benkó, dessen Tüchtigkeit sonst jederzeit unsere Anerkennung findet, leitete die Vorstellung ohne Schwung, ohne Geist, ohne das liebevolle Eindringen in die Intentionen des Autors, und die lustige Aktion auf der Bühne wickelte sich in Gesang und Prosa mit spieß-bürgerlicher Behabigkeit ab. Von den einzelnen Darstellern bot Frau Bárdossy in der Partie der Angela eine von sorgfältigem Studium zeugende Leistung, gesanglich die beste. Herr Arányi verwirklichte sich durch seine lächerliche Prosa nahezu alle Sympathie, die ihm etwa sein Gesang erwarb. Von den Damen Kötter, Koncsek und Gábor verdient namentlich die Letzgenannte, welche fieber-geschüttelt aus der Krankenzube auf die Bühne gekommen war, um die Vorstellung zu ermöglichen, Anerkennung oder doch zum mindesten die — Rettungs-medaille. Rückhaltloses Lob gebührt lediglich den beiden Episodisten Jrl. Valent (Claudia) und Herrn Hegedüs (Gil Perez), welche zwei echt lustspielmäßige Gestalten von wirksamer Komik und auch gesanglicher Korrektheit boten. Die Herren Kiss und Beck fügten sich in ihren kleineren Partien mit gutem Instand in das Ensemble. Die Aufnahme der Reprise seitens des vollständig aus-verkauften Hauses war eine freundliche, aber nicht allzuwarme. Man hatte viel mehr erhofft.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsteher Ludwig Bartófs eine Sitzung. Sekretär Thomas Szana berichtete über den Tod des auswärtigen Mitgliedes der Gesellschaft, des schwedischen Dichters und Akademikers Rydberg, dem er einen ehrenden Nachruf widmete. Sodann folgten die Vorträge. Vorerst verlas Dr. Peter Hatala seine Arbeit über die alten heiligen Rabbiner, worauf Joseph Ferenczy ein mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht der Frau Gustav Vefsic, betitelt: „Der Stern“, zum Vortrag brachte. Hierauf las Julius Kóvác drei Gedichte, welche gleichfalls lebhaften Beifall fanden. Mit der Verlesung einer Jagdgeschichte von Stephan Bárfony durch Edmund Jafab war die Sitzung zu Ende.

Offener Sprechsaal. *)

Winterkur gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias etc. Sct.-Lucasbad, Budapest. Schwefel-Schlammbad und lokale Behandlung mit Douche-Massagen und Schlammschlägen. Hotels und Bäder bilden einen Gebände-Komplex. Durchaus geheilt. Erkältung ausgeschlossen. Billige Pension. Lift u. Tragessel. Für Schwer-kranke Autzug im Wasser. Prospekte durch die Direktion.

Im Ersten Ungarländischen Damen-Sport-Privat-Unterrichts-Institut,

X. Bez., Tisziviszlótelep, Szaboky-utca 8-10, werden Schülerinnen täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags aufgenommen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen Dingen u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinsten Quantitäten mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weber u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen.** Reichh. illust. Katalog gratis und franko. Ders. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlenen: **Schwarzfarbige** bml. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie **Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche-Monogramme-Stickerien, Strick-, Stickermaterialien** etc.

Moriz Widder, Heinrich Widder, Peter Widder, Rosa Widder, Ignaz Rosenberger, Marie Widder, verh. Dr. Moriz Bauer, Herman, Etelka, Aron und Paula Widder als Kinder: **Hermine Kann, verh. Moriz Widder, Rosa Weiss, verh. Heinrich Widder** und **Irma Rosenberger, verh. Peter Widder** als Schwiegertöchter; **Ignaz Rosenberger** und **Dr. Moriz Bauer** als Schwiegeröhne; und **Herman Widder** als Schwager zeigen hiermit sowohl in ihrem eigenen, als auch im Namen ihrer Kinder und sämtlicher Verwandten mit dem tiefsten Schmerze gebrochenem Herzen das am 12. d. M. im Alter von 54 Jahren nach kurzem Leiden erfolgte Hinscheiden ihrer ewig unvergesslichen, heiliggeliebten Mutter, Schwiegermutter, resp. Großmutter, Schwägerin und Verwandten

Frau Wwe. Lázár Widder,

geb. Johanna Schönberger,
an.
Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr, im isr. Friedhofe zu Nagy-Mihály zur ewigen Ruhe bestattet.
Friede ihrer Asche!
Nagy-Mihály, am 12. Oktober 1895.

Telegramme.

Fürst Lobanoff in Berlin.

Berlin, 13. Oktober. Heute um halb 8 Uhr Abends findet beim Reichskanzler Fürsten Hohenzollern zu Ehren des Fürsten Lobanoff ein Dinner statt, zu welchem der russische Botschafter, das Botschaftspersonal, die Staatssekretäre Bötticher und Freiherr v. Marschall, der italienische Botschafter, sowie der französische und österreichisch-ungarische Geschäftsträger geladen sind.

Berlin, 13. Oktober. Der russische Minister des Aeußern Fürst Lobanoff und Reichskanzler Fürst Hohenzollern sind heute um 6 1/4 Uhr Abends aus Subertusdorf wieder hierher zurückgekehrt.

Berlin, 13. Oktober. Dem Vernehmen nach wird Fürst Lobanoff bis Dienstag in Berlin bleiben und Dienstag Abends oder Mittwoch Früh nach Petersburg zurückkehren.

Die armenischen Unruhen.

Konstantinopel, 13. Oktober. Das armenische Komitee setzt seine Thätigkeit fort. Noch gestern wurden armenische Kaufleute durch Drohbriefe gezwungen, ihre Geschäfte zu sperren. Nichtkontrollierbare Gerichte besagen, das armenische Komitee hätte beschlossen, weitere Demonstrationen in größerem Maßstabe zu inszenieren, wenn die Reformfrage nicht demnächst eine befriedigende Lösung erfahren sollte. Inzwischen liegen außer den bekannten Meldungen keine neueren über Gewaltthätigkeiten vor. Freilich fehlen aus dem Inneren noch immer verlässliche Nachrichten. In diplomatischen Kreisen ist die Meinung vorherrschend, daß die Porte geneigt sei, die Reformfrage gemäß den Anträgen der Interventionen in kürzester Zeit zu lösen. Eine diesbezügliche Entscheidung sei, wenn sich keine Zwischenfälle ereignen sollten, in den nächsten Tagen zu erwarten.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die jungtürkische Partei, die nicht nur Muslimanen, sondern auch Armenier, Griechen und Juden zu ihren Mitgliedern zählt, entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit und wartet nunmehr den geeigneten Zeitpunkt ab, um ihre Pläne zu verwirklichen. Sultan Abdul Hamid soll dethronisiert und Sultan Murad wieder auf den Thron berufen, zugleich aber auch die Verfassung vom Jahre 1877 proklamiert werden. In jungtürkischen Kreisen rechnet man darauf, daß bei neuen Unruhen die muslimanischen Truppen sich weigern würden, gegen die muslimanische Bevölkerung einzuschreiten; in diesem Falle würden die der Partei angehörige Sofias an den Scheith-ul-Islam die Frage richten, ob der Koran es gestatte, daß ein Musliman den Muslimanen befehle, andere Muslimanen zu tödten, was derselbe entschieden verneinen muß; eine solche Antwort würde genügen, um den Sultan seines Thrones verlustig zu erklären; falls Murad sich wei-

gern würde, die Herrschaft anzutreten, würde der jüngere Bruder Abdul Hamid's, Prinz Reischad Effendi, dessen liberale Gefinnungen bekannt sind, zum Sultan proklamiert werden. Die Pläne der jungtürkischen Partei werden von den türkischen Freimaurern unterstützt, zu welchen auch Ex-Sultan Murad gehörte.

Sophia, 13. Oktober. Die „Agence Valcanique“ meldet: Heute Vormittag fand in der armenischen Kapelle ein Trauergottestdienst für die Opfer der jüngsten Unruhen in Konstantinopel statt, welchem zahlreiche bulgarische Mazedonier beiwohnten. Ein Zwischenfall hat sich nicht ergeben.

Metz, 13. Oktober. Der Verwalter der Bürgermeisterei fordert mittelst Maueranschlägen die Bewohner der Stadt auf, die Häuser vom 15. bis 18. Oktober zu schmücken, da der Besuch des Kaiserpaares erwartet wird. Der Tag des Besuchs ist noch nicht bekannt.

Barcelona, 13. Oktober. Die Studenten-Demonstrationen erneuerten sich. Dem Einschreiten der Gendarmen gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Zwei Studenten wurden verhaftet. Die Behörden beschloßen, mit strengen Maßnahmen vorzugehen.

Newyork, 13. Oktober. Nach einer telegraphischen Meldung des Admirals Charpentier an das Marine-Ministerium ist die Lage in Korea eine sehr beunruhigende. Offiziere der sogenannten Königspartei suchten im amerikanischen Gesandtschaftsgebäude Zuflucht. Auf Ersuchen des amerikanischen Geschäftsträgers wurde eine Abteilung Marine-Infanterie vom Kreuzer „Yorkstone“, der sich gegenwärtig in Chemulpo befindet, nach Seoul entsendet. Auch der Aviso „Petrel“ geht von Chefoo nach Chemulpo ab.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Oktober.
* (Ein landwirtschaftliches Kreditinstitut.)
In den Räumen der ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft fand gestern die von uns avisirte Konferenz in Angelegenheit eines neu zu gründenden Kreditinstituts statt. Es hatten etwa 25 Personen der vom Grafen Ádásdy an sie ergangenen Einladung Folge geleistet. Der Einberufer der Konferenz skizzirte den Zweck des geplanten Finanzinstituts, das nicht auf Gewinn berechnet ist und den Zweck verfolgt, in gewissen Fällen, wo nach den Statuten der bisherigen Hypothekarinstitute der noch aktive Landwirth keinen Kredit mehr erhalten kann, demselben zu einem solchen zu verhelfen. Das Finanzinstitut würde ferner seinen Wirkungskreis auf die Pargellirung großer Latifundien erstrecken und auch den Verkauf der Güter von überschuldeten Landwirthen bemitteligen. Es ergriffen hierauf Ernst Hollán und Béla Lukács das Wort, welche die Ausführungen des Vorredners billigten und die Gründung eines solchen Instituts als eine Nothwendigkeit erklärten. Nachdem auch die übrigen Mitglieder der Konferenz dem Plane zustimmten, wurde ein engeres Komitee zur Erörterung der Detailfragen entsendet, in welches Graf Andreas Bethlen, Sigmund László, Heinrich Lévaý, Béla Lukács, Sigmund Kornfeld, Graf Emerich Széchenyi und Julius Bancsó gewählt wurden. Das engere Komitee wurde ermächtigt, sich nöthigenfalls noch durch einige andere Mitglieder zu ergänzen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 13. Oktober. Im Sonntag-Privatverkehr war die Tendenz schwankend, jedoch behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 402.40, 402.90 bis 402.50, ungarische Kreditaktien zu 486.50 bis 486, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 314.50, 315 bis 313.75, Staatsbahn zu 396.75 bis 396.25, Hypothekbank zu 291.25 bis 291.75 gehandelt. — **Schluss:** Oesterr. Kreditaktien 402.40.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen die Großhandlungsfirma Szenky und Welfovics in Debreczin. Konkurskommissar Richter Dr. A. Bafsz, Masseverwalter Dr. S. Bafonni. Anmeldestermin 12. November, Liquidationsverhandlung 26. November.

Konkursaufhebungen. Des Benjamin Benedet in Gyula. — Herrsch Leib Videt, Kaufmann in M. Sziget.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Anskünfte werden von uns nicht ertheilt.

F. B. Mikstolcz. Das Rudolflos ist mit 12 fl., das Dinerlos mit 60 fl. gezogen. — **M. W. Neutra.** Das ung. Kreuzlos Serie 3803 Nr. 19 ist in der Amortisationsziehung gezogen. Wenden Sie sich an den ungarischen Nothen Kreuzverein. — **J. H. S. K. U.** Das ungarische Prämienlos Serie 4998 Nr. 39 ist mit 152 fl. gezogen. — **Nr. 618,914.** Die Dombaulose Serie 3043 Nr. 82 und Serie 1665 Nr. 80 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — **N. N. Maria Vesny.** Ad 1. Die Spartasse heißt jetzt Budapester Spartasse

und Pfandleih Aktiengesellschaft. Ad 2. Nicht gezogen. — **H. A. St. Alfó-Domboru und A. G.** Zuzocholla. Wollen Sie die Serien und Nummern Ihrer Loses einsenden. — **M. Warasdin.** Von einem solchen Prinzip ist uns nichts bekannt. — **R. M. Szomorjalu.** Wir können Ihre Zuzchrift nicht veröffentlichen, weil wir damit Ihnen und uns einen Preßprozeß zuziehen. — **W. S.** Verböder Kaufmannshalle. Am 5. Oktober waren nur in Wien, Graz, Temesvár und Trient Ziehungen. — **A. S. in W.** Das Theißlos ist mit 120 fl. gezogen. — **C. K. Zallgröcz.** Das Theißlos Serie 121 Nr. 78 ist mit 120 fl. gezogen. In jeder Wechselstube wird Ihnen der Dreißer ausbezahlt. — **Fortuna Nr. 40, Nagy-Mihály.** Sie gewinnen 80 fl. — **S. H. Zudia.** Wir erhalten fast täglich Zuzchriften mit ähnlichen Erträgen, welchen wir jedoch nicht entsprechen können, weil wir sonst für andere Dinge nicht genug Raum im Blatte hätten. — **M. E.** „Für immer“ ist entschieden zu viel gesagt. Wann? das können wir leider selber nicht bestimmen. Wir haben übrigens die besten Hoffnungen. — **E. J. Nagy-Maros.** Wir haben über die ganze belanglose Sache nichts gebracht. Es ist daher am vernünftigsten, wenn wir von Ihrer Rechtfertigungsschrift ebenfalls keinen Gebrauch machen. — **S. E. m bei E. M., Budapest.** Wollen Sie sich bei Gelegenheit in die Redaktion bemühen; denn erscheinende Antworten können wir Ihnen nur mündlich ertheilen. — „Homo sum.“ Beides kann geschehen, wenn man dazu die Lizenz von der Finanzdirektion erhält, ohne Lizenz darf man weder das Eine noch das Andere thun. — **„Marine.“** Die von Ihnen erwähnte Prüfung in der Gewerbeschule gibt noch kein Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst; Sie müssen entweder ein Maturitätszeugniß vorweisen oder durch eine Aufnahmsprüfung Ihre wissenschaftliche Qualifikation nachweisen. — **„Kytka.“** Es ist ja möglich, daß es der Fall war; aber was verstehen Sie unter „Glaswagen“, denn bei kaltem Wetter sind auch die Budapester Pfister Glaswagen. Es ist nicht wahr, daß der Betreffende so viel bekommt. — **A. R., Nagy-Maros.** Am 31. Juli 1849, irgendwo auf dem Schlachtfelde bei Schäßburg. — **B. in Vrbanje.** „Vasárnapi Ujság“ und „Politikai Ujdonságok“, das erstgenannte dieser Blätter erscheint am Sonntag und ist nicht politischer Inhaltes, das zweite erscheint am Mittwoch als Ergänzung des ersten und ist politischer Inhaltes. Sie kosten 8 fl., respektive 5 fl., wenn man aber beide Blätter pränumerirt, 12 fl. per Jahr. — **K. D.** Freilich kann diese Sache mit Beschlag belegt und die Ausfolgung erzwungen werden. — **J. S., Nyrbátor.** Diese Fragen gehören alle in das Kapitel der Autonomie; die Regelung muß auf diesem Wege erfolgen, leider ist dies noch nicht geschehen, aber weder Staat noch Behörden kümmern sich hinfür um solche Angelegenheiten; das muß die Konfession in ihrem eigenen autonomen Wirkungskreis feststellen. — **J. G., Er-Mihályfalva.** Paris, rue de Rome. — **J. S. in H.** Nicht gezogen; bleibt in keinem Falle gültig. — **G. H., Ziume 1.** Geburtschein; 2. ebenfalls Geburtschein, eventuell Zeugniß über das in der Heimath erfolgte Aufgebot, ferner wenn sie noch nicht 24 Jahre alt ist, die Einwilligung des Vaters; 3. nicht gezogen. — **J. B., Zalamegye.** Natürlich ist dies gesetzlich festgesetzt, und zwar im G. M. 1894: 32; die Verlobten können dies vor der Eheschließung vereinbaren und darüber eine notarielle Urkunde ausstellen lassen; wenn keine Vereinbarung getroffen wurde, müssen die Eheleute der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter folgen. — **R. S., Körmenö.** Jeht Prozent des Erlöses müssen abgeliefert werden. — **Neugieriger Laetomér.** Das ist höchst ungeschicklich und darf höchstens im Falle schwerer Krankheit und auch da mit gehöriger Begleitung geschehen. — **P. R., Kövesliget.** Wir übergeben Ihre Postkarte einer Buchhandlung. — **E. S., Melencze.** Paris, rue de Rome. — **J. J., Budapest.** Sie führt einen gleichbedeutenden Namen in kroatischer Sprache; weder ungarisch noch deutsch, sondern kroatisch. — **Fochter** eines alten Abonnenten. Darüber müssen Sie einen Art beitragen. — **D. G., Kohoncz.** Nur zur Kontrollverammlung gestattet. — **„Schleife Nr. 631,641.“** 1. Die Civiltrauung kann auch am Wohnorte des Mannes stattfinden, für die kirchliche ist der Wohnort der Braut maßgebend. 2. Ausgebotszeugniß des anderen Matriführers. 3. Nicht gezogen. — 100 fl. Das Alles hängt vom Belieben der Finanzdirektion ab. — **B. W., Kálaf.** Natürlich muß bei der Einfuhr gezahlt werden, denn die Steuer ist dort zu entrichten, wo das Getränk konsumirt wird. — **E. M., Szobranca.** Wenn die Verendung in Flaschen, somit in einer Riste geschieht und die ganze Sendung an ein und dieselbe Person geht, können verschiedene Gattungen verpaßt werden. — **H. S., Zajce.** Wir kennen keine. — **S. M., Verböcz.** 1. Die Lizenzen müssen erneuert werden und alle Getränke, die man verkaufen will, müssen darin genannt sein. 2. Wir wissen von einer derartigen Konfektion nichts.

Heranzug der nachstehenden Einfere

der von Losanfragen sind nicht gezogen: **J. J. N.,** — **Gz. R., Zbora,** — **A. L., Szécsán,** — **S. B., Hoves,** — **Nr. 627,004, Prokuplje,** — **J. G., Turdossin,** — **Nr. 26, W. S.,** — **R. S. Alba,** — **Nr. 626,564,** — **J. M., Daruvar,** — **J. R., Muiset,** — **Dr. M. W. in S.,** — **B. S., Drjova,** — **Bápai,** — **M. M., D-Bece,** — **Keloahgyi ut, R. S.,** — **M. W., Schennis,** — **J. Sch. in B.,** — **E. Sch., Trecsin-Teplici,** — **Nr. 625,365,** — **J. St., Késmark,** — **H. Sch., Steinaanger,** — **S. L., Zolyom,** — **Prof. Jessor, 17,** — **M. Sch. (Nagy-Sur),** — **Abonnet, Petrozseny,** — **J. W., Kapó,** — **L. G., Budapest, Kazinczygasse,** — **P. J., 99,** — **A. B., Alba,** — **A. B., Sinusháza,** — **S. M., tiszvisz telep,** — **S. J., Kátsau,** — **J. J., Tath,** — **Sch. A., Budapest.**

Heranzug der nachstehenden Einfere: **Sigmund Bródy,** Verantwortlicher Redakteur: **Armin Bexhecz,** Druckerei: **„Hungaria“** Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Das „Farbentrüherl“ des Präsidenten.) Der zehnjährige Lucien X... in Paris hat kürzlich aus dem illustrierten Supplement des „Petit Journal“ einige Bilder abgezeichnet und mit seinen gelungenen Kopien den Beifall aller Leute gefunden, welche sie sahen. Das ermunterte den Jungen, seine Erfindung dem Präsidenten der Republik zu überreichen. Er packte die Blätter ein und adressirte sie festlich an das französische Staatsoberhaupt. Nach ein paar Tagen erhielt er eine kostbare Kollektion Farben in schönem Stut, dem eine Karte mit folgendem Texte beilag: „Mr. Lucien X... pour encourager ses dispositions artistiques, de la part de Mr. Félix Faure.“ (Herrn Lucien X... zur Aufmunterung seiner künstlerischen Neigungen, von Seite des Herrn Felix Faure.) Das „Farbentrüherl“ des Präsidenten wird wohl längere Zeit dauern, als dies sonst bei „Farbentrüherln“, die man zehnjährigen Knaben schenkt, der Fall zu sein pflegt.

(Die saure Gurke) scheint in Rußland noch eine Nachblüthe zu erleben. Wie die „Petersburger“ meldet, wurde am 4. d. zur ärztlichen Behandlung in das Obuchow-Spital zu Petersburg ein Mann Namens Ivan Kusmin in gebracht, der ein Alter von 138 Jahren erreicht hat. Sein Äußeres verräth dieses hohe Alter keineswegs; er ist noch vollkommen rüstig, geistig frisch, spricht verständlich und hört gut. Kusmin wurde im Jahre 1757 geboren und war wie seine Eltern Leibeigener des Grafen Scheremetjeff. Im Alter von 85 Jahren wurde Kusmin wegen Auflehnung gegen

den Grafen Scheremetjeff auf zehn Jahre nach Sibirien verschickt, wo er 53 Jahre verlebte. Zur Zeit der Befreiung der Leibeigenen arbeitete Kusmin in den Taiga-Goldwäschereien, wo er die Behen an den Füßen verloren hatte. Im Jahre 1894 wurde er vom Heimweh ergriffen, erhielt von der Obrigkeit einen Pass und reiste nach Moskau, wo er natürlich seine Verwandten nicht mehr am Leben fand. Er überlebte deshalb nach Petersburg, wo er in einem Versorgungshaufe Aufnahme fand. Das Gedächtniß Kusmin's ist noch so frisch, daß er sich lebhaft der Vereinigung der Krim mit Rußland, des Einfalles der Franzosen im Jahre 1812 erinnert. Der Vater Kusmin's hat ebenfalls ein hohes Alter erreicht; er starb nämlich im Alter von 148 Jahren.

(Ein sonderbares Testament.) In Odessa ist ein Sonderling gestorben. Sein ungefähr vier Millionen Rubel betragendes Vermögen hat er seinen vier in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Nichten vermacht. Um die jungen Damen durch den plötzlichen Besitz eines so großen Vermögens nicht zu verwöhnen, hat er verfügt, daß sie vor Befreiung der Erbmasse den Nachweis zu führen haben: fünfzehn Monate bei guter Führung in dienender Stellung gewesen zu sein, und zwar in Diensten niedriger Art, welche der vorrichtige Erblasser gleich vorgeschrieben hat. Die Dienststellen sind die eines Stubenmädchens, eines Wäschmädchens, eines Scheuermädchens und einer Kohlengehilfin, wie sie beim Abladen der Kohlenwagen gebraucht werden. Jeder Tag ihres Dienstes, Sonn- und Festtage ausgenommen, muß mindestens zwölf Dienststunden betragen und hat die Bezirkspolizei leztere zu

beglaubigen. Drei Testamentsvollstrecker wachen über die Ausführung dieser Bestimmungen. Die vier Damen haben seit unmittelbar nach Eröffnung des Testaments ihren Dienst, dem sie sich mit großem Eifer widmen, angetreten. Bis jetzt sind ihnen innerhalb zweier Monate 863 Heirathsanträge zugegangen, doch haben sie erklärt, ihre Hand nur solchen Männern zu reichen, die sich einer ähnlichen von ihnen vorgeschriebenen Probe unterziehen. Wer mag es, Rittersmann oder Knapp?

(Eine berühmte Nonne.) In Youghal, in der Grafschaft Cork, ist in dem dortigen Kloster die Schwester Mary Regis gestorben. Der Name dieser Nonne ist über die Grenzen des vereinigten Königreiches bekannt geworden. Schwester Mary war durch ihre Kunstfertigkeit, Muster für irische Spitzen zu zeichnen, nicht nur in den Kreisen des Gewerbes, sondern auch in der vornehmsten Gesellschaft bekannt geworden. Die hohe Blüthe, deren sich die Spitzenkünstlerin und Manufaktur Irlands erfreut, ist nicht zum wenigsten mit ihrem Namen verbunden. Im Youghal-Kloster wurden die kostbaren Spitzen verfertigt, die in den letzten Jahren bei Familienfesten des Königshauses wie der hohen Aristokratie zu Geschenken verwendet wurden; so rührt das Geschenk des Karls von Crewe an die Herzogin von York von jener Manufaktur her und auch der Brautschleier, den die derzeitige Königin von England trug, als sie dem Prinzen George angetraut wurde, ist von der verstorbenen Schwester Mary gezeichnet. Die Müller, die von ihr erjunden sind, zeigen ein wunderbares Gemisch von feinstem Geschmack und lustvoller Einfachheit.

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salas. — Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

Es war das Gerücht laut geworden, daß die Marquise von Beziehungen gehört habe, die ihr verbliebener Sohn mit irgend einer Person gehabt, daß sie dieselbe suche und bereit sei, sie so aufzunehmen, als ob sie dessen legitime Gattin gewesen.

Ein paar alte Damen aus der Bekanntschaft der Marquise, welche dem Tathsch huldigten suchten, dieselbe auf, um sich über die Richtigkeit dieser Angaben des Näheren zu informiren, konnten aber nichts in Erfahrung bringen.

Brettecourt seinerseits setzte die Nachforschungen mit größter Beharrlichkeit fort. Alle Klubmitglieder interessirten sich für das Resultat, welches er möglicherweise erzielen würde. Florimont hatte die Durchführung der ihm zugewiesenen Stadtheile bereits vollendet und da er nichts gefunden, neigte er zu der Ansicht, daß man nichts Anderes thun könne, als den Termin abzuwarten, bis zu welchem Leilauf die Geburt des Kindes zu erwarten stehe; dieselbe mußte ja bei der Behörde angezeigt werden, und dann ließen sich weitere Schlüsse ziehen, genauere Nachforschungen in Szene setzen.

Honoré spielte inzwischen die Komödie mit Beharrlichkeit fort. Mehr als vier Monate waren seit dem Tode Jean v. Villepreux, verfloßen. Trotz der abnormen Hitze hatte die Marquise die Stadt auch nicht einen einzigen Tag verlassen, denn sie wollte in dem Augenblicke zugegen sein, in welchem die Witwe ihres Sohnes aufgefunden werden würde.

Endlich brach der Tag an, an welchem Brettecourt verzweifelt sich gezwungen sah, seine Niederlage einzugestehen; er hatte mit unglaublichem Muth seine Mission bisher durchgeführt, hatte seine Nachforschungen alle Tage von Neuem begonnen, vergeblich. Auch Honoré erklärte schließlich, daß seine Bemühungen das gewünschte Resultat nicht gehabt hätten.

Wir müssen das Ende des Monats September abwarten, sprach Florimont; ich bitte den Herrn Marquis, die Schritte, welche dann zu geschehen haben, mir anheim zu stellen. Alle Kinder, die zur Welt kommen, müssen drei Tage nach ihrer Geburt behördlich angezeigt werden, ich will dafür Sorge tragen, daß wir von der Mairie aus mehrere Wochen hindurch diese Verzeichnisse erhalten; die Anhaltspunkte, welche wir auf solche Art bekommen, werden uns genügen, um die richtige Spur zu finden.

Der ganze Monat September verging, der Monat Oktober brach an, und die Marquise befand sich jetzt in einem Zustande nervöser Aufregung, welcher Julietten die größte Sorge bereitete. Von Florimont und Brettecourt begleitet, begab sich Honoré jetzt täglich auf die Mairie; sie durchsuchten gemeinsam das Verzeichniß der neugeborenen Kinder und gingen dann jedes Mal der Spur Jean v. Villepreux nach, ohne dieselbe finden zu können.kehrte Honoré dann Abends nachhause zurück, so hatte die alte Frau nie die Geduld, zu warten, bis er zu ihr kam, sondern sie slog ihm schon immer entgegen, um ihn mit Fragen zu überschütten.

Der Termin, welchen Florimont für den wichtigen gehalten, war längst vorüber. Die drei Männer hegten keine Hoffnung mehr und setzten ihre

Nachforschungen nur aus Mitleid für die Marquise noch weiter fort.

Eines Abends, als sie ihren Sohn wieder resultatlos nachhause kommen sah, sank die alte Frau schluchzend in seine Arme. Am folgenden Morgen ließ sie Brettecourt und Florimont zu sich bitten und empfing die Herren mit vielen Feierlichkeit in ihrem großen Salon.

Honoré stand bleich und kalt rechts von ihr, an ihrer linken Seite weckte Juliette, deren Antlitz von Thränen überfluthet war.

Meine Herren, sprach die Marquise, ich habe Ihnen noch ein letztes Mal für die opferfähige Hingebung danken wollen, welche Sie gegen mich an den Tag legten. Sind Sie zu keinem Resultate gelangt, so war es eben unmöglich, ein solches zu erzielen; fügen wir uns dem Willen Gottes, wir können nur noch auf ihn und seine Allmacht hoffen.

Ah, machen wir noch einen letzten Versuch, rief Brettecourt lebhaft.

Nein, nein, Henry, es würde nutzlos sein, ich will ein längeres Opfer nicht annehmen — lieber Florimont, ich werde auch Ihnen nie vergessen, was Sie in diesen schweren Zeiten für uns gethan. Sie haben meiner Familie Ihr häusliches Glück theilweise zum Opfer gebracht, der ruhige Frieden Ihres ersten Jahres als Ehegatte ist Ihnen durch die viele Mühe, welche Sie für uns hatten, zerstört worden, ich bitte Sie um die Ehre Kathin bei Ihrem ersten Kinde sein zu dürfen. Was Dich betrifft, mein lieber Henry, fügte sie zu Brettecourt gewandt hinzu, der Du Dich wirklich wie ein Sohn gegen mich benommen, kehre zu Deinem Regiment zurück, mäßige Deine Verzweiflung, setze Dein Leben nicht unnützen Gefahren aus. Eine schöne erhabene Laufbahn liegt vor Dir und ich werde mich an derselben zu freuen wissen, wie mein todter Sohn sich daran gepreut hätte. Lebt wohl, meine treuen Freunde.

Sie bot den Herren die Hand. Brettecourt kniete vor ihr nieder und flüsterte leise:

Dank, tausend Dank! Wann und wo immer Sie meiner bedürfen, mein Leben ist Ihnen geweiht. Florimont stammelte ein paar Worte über die Ehre, welche die Marquise ihm erweise, aber schon führte Honoré beide Herren der Thüre zu. Es drängte ihn danach, Brettecourt zu vertreiben, denn er hatte das Gefühl instinktiver Furcht vor ihm. Er athmete auf, als der Offizier sich endlich entfernte, und sandte ihm im Geiste den Wunsch nach, daß ein Kabyle ihm recht bald die Stirnhöhle zerichmettern solle.

Dann schickte er sich an, die erforderlichen Reisevorbereitungen zu treffen. Seine Mutter wollte sich nach Angoville zurückziehen, und dort immer für den Todten Trauer zu tragen. Ende Oktober war die Marquise mit Juliette und Honoré bereits in Angoville eingelebt.

Täglich durchschritt sie an Juliettens Arm die Anlagen des alten Parkes, lebte sie in den Kindheits-erinnerungen des theueren Sohnes.

Wie oft saßen wir hier auf dieser Bank, sprach sie eines Tages zu Juliette. Er war so gut, so zärtlich, ich liebte in ihm meinen Sohn und dessen Vater — doch ich bin grausam, Dir all das zu wiederholen.

Nein, nein, Mutter, es thut mir nur wohl, von ihm sprechen zu können.

Honoré hatte verschiedene Aenderungen in dem prächtigen alten Besiß geplant; er wollte auch alte Diener und Wächter fortschicken, welche ihn reizten,

indem sie ihm von seinem Bruder sprachen; das Alles aber sollte erst später geschehen, wenn er nicht mehr zu befürchten brauchte, seine Mutter durch sein Vorgehen zu verlegen.

Im gegenwärtigen Augenblick war er von tadelloser Güte und Sanftmuth, er ahmte seinem Bruder nach, nicht nur im Verkehr mit der Mutter, sondern auch in demjenigen mit Juliette. Dabei legte er die höchste Vorsicht an den Tag, hüthete sich wohl, sie zu verlegen, indem er ihr den Hof machte, und begnügte sich, ihr bei jeder Gelegenheit zu wiederholen:

Was würde aus meiner Mutter werden ohne ihre guten Tede?

Er wollte sie so weit bringen, daß sie selbst an die Marquise das Ansuchen stellen sollte, für immer ihre Tochter zu werden, wenn auch ohne Liebe für den Mann, dem sie sich hingab, sondern nur aus Pflichtgefühl und kindlicher Anhänglichkeit.

Juliette, sprach die Marquise eines Tages, ich bin selbstfüchtig, Dich immer in Thränen und Trauer zu erhalten. Im künftigen Winter wollen wir nach Paris zurückkehren, meine Freundinnen sollen Dich in die Welt führen, Du wirst heithen und ich kehre dann hierher zurück, um meinem Schmerz allein zu leben.

Mutter, sprich mir doch gar nicht davon, daß ich Dich jemals verlassen sollte.

Du darfst kein altes Mädchen werden.

Und kann ich nicht in Deiner Nähe weilen, ohne ein altes Mädchen zu werden? fragte Juliette zärtlich.

Die Marquise zuckte zusammen und zog die junge Dame an sich.

Solltest Du am Ende gar meinen Sohn Honoré lieben? fragte sie leise.

Juliette erröthete und stammelte verwirrt:

Ich liebe ihn vielleicht nicht, wie ich seinen Bruder geliebt hätte, aber ich könnte auch für keinen Mann auf Erden jene innige Neigung empfinden, welche ich für Jean hegte. Ich bin Honoré zugethan, und er ist Dein Sohn, Du meine geliebte, zweite Mutter!

Mein Kind, rief die Marquise, meine geliebte Tochter, wie gut Du doch bist; ja, Du wirst Honoré lieben lernen und wirst alles Bössartige in seiner Natur besiegen. Er hat sich seit dem Tode seines Bruders überdies so sehr verändert, vielleicht bist Du es, der ich das zu danken habe — aber wie steht es mit ihm, liebt er Dich?

Ich weiß es nicht, wir haben niemals anders als rein geschwisterlich mit einander verkehrt.

Die Marquise kämpfte eine Woche lang gegen ihr eigenes Herz an, sie fragte sich, ob sie nicht Unrecht habe, jener egoistischen Liebe nachzugeben, welche sie für Julietten empfinde; sie fragte sich auch, ob Honoré ihrer werth sei, und faßte endlich den Entschluß, ihrem Sohn die Anschauung des jungen Mädchens zu offenbaren.

Honoré spielte sehr gut die Komödie einer grenzenlosen Nüchternung.

Ich würde es niemals gewagt haben, um Juliettens Hand bei Dir zu werben, Mutter, sprach er, denn ich fühle, daß ich dieses anbetungswürdige Kind nicht verdiene; wenn Du mir aber ihre Hand gewährt, so will ich mein Leben lang huldigend vor ihr auf den Knien liegen.

Die Marquise war besiegt, sie sprach zu Julietten:

Ich gebe Dir meinen Sohn. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bérlet 14. szám.
A proletárok.
Színmű 4 felvonásban Irta Csiky Gergely.
Szodervári Rákosi Sz.
Iván Török L.
Zatonyi Benzo Gyenes
Mosolygó Ujházi
Timót Pál Szigeti L.
Darvas Károly Mihályfi
Bankó Beni Zilahi
Elza, neje Szacsavayné
Tulipán szobó Gabányi
Tulipánné Györgyné
Borcsa, szakácsné Zivarné
Ordas Péter Körösmezői
Makonyi Bálint Egressy
Makonyiné Gaál
Zelma, leányuk György I.
Klimóczy Endre Latabár
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Zárva.

Várszínház.
Havi bérlet 5. szám.
A cremonai hegedűs.
Opera 2 képien. Szövegét írta Coppée. Zenéjét Beauchair Henrik. Zenéjét szerzette Hubay Jenő.
Taddeo Ferrari Ney D.
Filippo Arányi
Sandro Arányi
Giannina, leánya Abrányiné
A podesta Mihályi
Rococo.
Ballet 1 felvonásban.
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „A 47-ik ezikk“. — Mittwoch „Francillon“. — Donnerstag „A makranosz hölgy“. — Freitag „A lemonád“. — Samstag „A bis szórakozott“. — Sonntag „A kis szórakozott“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag „Aida“. — Mittwoch „A cremonai hegedűs“ und „Nap és föld“. — Donnerstag „Fekete dombo“ und „Nivita“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Manon Lescaut“. — Sonntag „Furor“.

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag „A demimonde“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Toto és Tata“. — Mittwoch „Lil“. — Donnerstag „Jabuka“. — Freitag „Székimondó as-zonyosság“. — Samstag (zum ersten Male) „Brigitta“. — Sonntag (Nachmittags) „Hoffmann mesél“, Abends „Brigitta“.

Népszínház.
A tót leány.
Népszínmű 3 felvonásban. Irta Almásy Tibamér.
Gyarmati János Szabó
rzi, felesége Farkényiné
Bendi, fiuk Kiss
Máté Julis Lukács
Lipták Lubinszky
Kospál, orvos Horváth
Sári, felesége Szócsa
Ótós Mari Siposné
Brholya Ujvári
Hanka, leánya Blaha
Miso, tót legény Solymosi
Osenábirós Sánta
Deres, kisbíró Tirnovai
Csohor Tornyai
Rigó Matyi Nánassy
Panni Vitorné
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkór.

Az új honpolgár.
Goldstein Számi.
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Konti J.
Gólya Frigyes Kénerváry
Eulália, neje Nikó
Nelli, leányuk Rádó
Kádár Teréz Markovics
Virág Tonosi Völgyi
Goldstein Számi Polgár
Szohey Kornél Kápolnay
Tavaszi Aladár Szentesi
Dancsna Kárpáthi
Veron Lejtényi
Kezdeté fél 7 órakor.

Folies Caprice.
Seite:
„Ein Kind der Liebe“.
Ferner Auftreten der vorzüglichen Sängerin Fräulein **Anny Hoffmann**
mit ihren Nummern:
1. Josephine von der Heisarmee.
2. Die kleine Holländerin.
3. Tirolienne.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute:
15
neue Sängerinnen.
Schönheiten I. Ranges.
„UNSER WENZEL“
„Freund Fritz“, „König Wauwau“.

GÉZA BAUER
Spezialist der Zahnheilkunde,
Besitzer von Dankschreiben von Sonntagen, empfiehlt sein
Wohnt Essek, Oberstadt.

Café Schön,
Waitznerstrasse Nr. 45.
Heute und täglich KONZERT des Ersten
Wiener Damen-Orchesters
Messerschmidt-Grüner
unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
Fräulein MIZZI Messerschmidt.
Entrée frei. J. Schön, Cafétier.

Fried & Détsky
Budapest, V., József-tér 7,
beehren sich ihren hochverehrten Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, daß sie sich dem Kartell des „Vereines der Wiener Schirmfabrikanten“ auf Erhöhung der Regenschirmpreise, 15—30%, nicht anschließen, und werden wir unsere allseitig als beste anerkannten Fabrikate unter Garantie der Solidität auch fernernhin zu den bisherigen mäßigen Preisen abgeben, solange unser für das Herbstgeschäft vor der Preissteigerung abgeschlossenes Seidenquantum reicht. — Wir offeriren auch fernernhin den noch unverkauften Theil der 1000 Stück echt englischen Eleganz-Graziosa-Regenschirme aus garantiert reiner Seide für Herren und Damen, deren Erzeugungspreis 12 Schilling = ö. W. fl. 7.20 exklusive Zoll und Fracht ist, à fl. 5.—, solange der Vorrath reicht. Erwägen jedoch, möglichst rasch diese selten günstige Gelegenheit zur Versorgung der ganzen Familie mit diesen wahrhaft wunderbaren Schirmen zu benutzen, da in absehbarer Zeit kaum wieder ein ähnlicher Gelegenheitskauf sich darbieten wird.

Etablissement Somossy.
Heute große Vorstellung.
Sennorita Consuela Tordajadas mit ihrem neuen Repertoire La gran via oder: Die Gauner von Madrid, mit 6 Verwandlungen der Sennorita Consuela Tordajadas.
Das reichhaltige Oktober-Programm mit Litke Carlsen, Joe Maro, Mr. Kaoly, The Miltons, genannt: „Die lebenden Säulen“, Jean Clermont, Siron und Syrée etc. etc. Mittwoch, den 16. d.: Erstes Auftreten des Fräulein Hansi Reichsberg in der Operette „Der Spiritist“.

HERZMANN'S ORPHEUM.
ARANYKÓ SAMU (Goldstein Sami aus Tarnopol). Adel und Nadel. Nur noch einige Tage: The Willons, Jongeur equilibristique. Castelli et Cajot, Duettistes français. Miss Gisella, fil de fer. Ferner Auftreten von Les Diez, Duettistes copurchic. Jonny Peters, Excentrique, und über 50 engagierten Kunstkräften. Farini kommt!
Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.
Café Herzmann nebenan. Neue Zeiffert'sche Billards.

Anzeige!
Die bestrenommierte k. k. privilegierte Kassenfabrik **Brüder Hesky in Wien** hat in **Budapest, VI., Szabolcsgasse 4,** eine Fabrik gegründet.

Insolvente
und in Konkurs befindliche Kaufleute, welche den Ausgleich persönlich, durch Advokaten oder durch anderweitige Ausgleich nicht fertig bringen konnten, mögen sich vertrauensvoll an mich wenden, ich bringe jeden Ausgleich fertig. **PHILIPP SCHWARZ, Budapest, Dob-utca 69.**

Hotel Paris
Budapest.
Sämmtliche Kaffeehaus-, Bierhalle- und Sommerlokalitäten renovirt und elektrisch beleuchtet
Vorzügliche Kaffeehaus-Getränke, gute Küche, ausgezeichnete Weine und prompte Bedienung.
Sachachtungsvoll **P. Simon.**

Kundmachung!
Durch die Erfahrung belehrt, daß es dem Geschmacke des p. t. Publikums nicht entspricht, bei Ankauf mehrerer ung.
KLASSEN-LOTTERIE-LOSE
gleiche Serien zu bekommen, habe ich, um den weitestgehenden Anforderungen entsprechen zu können, diese Lose in reichlicher Auswahl erworben und erlaube mir daher mein Bankhaus zur Deckung des Bedarfes höflichst zu empfehlen.
Achtungsvoll
JOSEF BEIFELD,
Bankhaus, Karlsring Nr. 1.

Ungarische Klassenlose
31499 Geldgewinne ohne Abzug.
Haupttreffer 1 Million Kronen
Gesamttreffer 5 Millionen 600.000 Kronen.
Erste Ziehung 16.—19. Oktober.

Lose für die I. Klasse		
1/1 fl. 20.—	1/10 fl. 2.—	1/50 fl. 1.—
Lose für beide Ziehungen		
1/1 fl. 40.—	1/10 fl. 4.—	1/50 fl. 2.—

MAY, ELFER & ADLER, Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Josephsplatz Nr. 13.
Bei Provinz-Bestellungen erbitten 15 kr. für rekommandirte Zusendung der Lose.

Am 16.-19. Oktober

GROSSE Gewinn-Ziehungs

der ersten Klasse der ungarischen Klassen-Lotterie.

100,000 Lose
 31,199 Gewinne.
 Grösster Haupttreffer ev.
Eine Million.
 Lose I. Klasse
 1/10 1/20 1/40 1/80 1/160
 20.- 10.- 2.- 1 fl.
 empfiehlt und versendet
Karl Heintze,
 Haupt-Collecteur,
BUDAPEST,
 Servitenplatz 3.

Vaterländische Industrie.



Lédeczy Sándor,
 Klavier- u. Pianofabrik
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 16.
 Fabrik: IX. Dandár-utca 26.
 Meine Klaviere sind mit einem
 Eichenrahmen versehen, haben leichtes
 Spiel, schöne Stimmen, dauerhafte
 Konstruktion. Die mit Repetiermaschine
 versehenen Klaviere sind die ausgezeichnetsten
 u. werden solche nicht einmal in
 Oesterreich erzeugt. Das Stimmmaterial
 ist mit einer Eichenhülle versehen,
 wodurch der Ton jahrelang intakt bleibt.
 Alte Klaviere werden gegen neue umgetauscht.
 Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden, ferner einem v. t. Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an mein seit vielen Jahren in der
Kossuth Lajosgasse 22
 „zum Petőfi“ bestehendes

Herrenschneider-Geschäft

in dieselbe Gasse Nr. 22, in das neuerbaute Haus
 Cafe Karlsring verlegt habe. Zur bevorstehenden Saison
 empfehle ich mein reichhaltigstes Lager der modernsten
 französischen und englischen Stoffe, als
 auch mein großes Lager fertiger Herrenkleider. Für die
 ernannten Herren Standesbeamten empfehle meine
 kompletten Uniformen u. zw. für 50 fl. in feiner Ausführung.
 Hochachtungsvoll
WOLF JAKAB, Kossuth Lajos-utca,
 „Petőfi“.

Auffallende und unentbehrliche Neuheit!

Komplete Schlafzimmer mit
 vollständig wanzenfrenen Betten!
 Privilegiert in allen Staaten Europas.
 In matter und polierter Ausführung. In englischem, alt-
 deutschem, Renaissance- und Barock-Stil, von der ein-
 fachsten bis zur luxuriösesten Ausstattung. Viel billiger,
 als in allen Möbelniederlagen. Ueberaus prompt, fleißige
 und geschmackvolle Arbeit. Bezüglich der Dauerhaftigkeit
 übernehmen wir jede Garantie.

Verkäufte, Niederlage u. Komptoir

Damjanich-utca 21,

Biederbahn-Halteplatz.
 Privilegium: **Steiner & Bodács,** Fischer-
 Fabrik. Tüchtige Agenten werden aufgenommen.

Durch ärztliche Kapazitäten als vorzüglich anerkannt

RHEUMA-GEIST

äußerliches Mittel gegen Rheuma, Gicht und alle
 Arten Reizen und Schmerzen des Körpers mit sichere-
 rem Erfolg.
**Preis 1 Krone, eine stärkere Flasche 2
 Kronen 40 Heller.**
 Zu beziehen: Vom Erzeuger Widder Gasse, Apothe-
 ker, S. A. Ajhely, vorher Kis-Egyben. In Budapest
 bei Joseph v. Löw, Király-utca 12, sowie
 auch in allen hauptstädtischen und Provinz-Apotheken.
ZAHN- UND KOPFSCHMERZ
 wird binnen 5 Minuten geheilt.

Vermöge seiner zahl-
 reichen Erfahrungen
 in den Budapest und
 Wiener Militärspitä-
 lern, als auch bei vie-
 len Militär-Regimen-
 tern wird dieser her-
 vorragende Spezialist
 bestens empfohlen.
**Gehelme
 Krankheiten**

sonst: Hornröhrenläufe, Ge-
 schwüre, Erysipels, Wan-
 nenschwäche, Hautkrankheiten,
 Fäulnis bei Frauen ohne Ein-
 spritzung und alle Geschlechts-
 krankheiten bei Frauen. Mäden-
 markstreiben heilt rasch und
 sicher ohne Verunsicherung.
Dr. Kajdacsy,
 gew. 1. Regimentsarzt,
 Budapest,
 V. Wainner-Boulevard 4
 (Váci-körut 4),
 1. Stock,
 Eingang bei der Krypte.
 Ordination Vormittags von
 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
 Abends. Honorare gratis
 werden unter Discretion beant-
 wortet. Medikamente besorgt.

Die besten und billigsten

Zähne

verfertigt
Karos Rezsó,
 Zahntechniker, VII., Ke-
 repesti-ut 62.

Ich erlaube mir
 dem geehrten Publikum die
 höfliche Anzeige zu machen,
 daß ich abgetragene Herren-
 kleider überraschend schön,
 wie neu herzurichten im
 Stande bin. Ich übernehme
 jedes Kleidungsstück zu reno-
 vieren und gebe mir redliche
 Mühe, den abgetragenen
 Kleidungsstücken die ur-
 sprüngliche elegante Form
 wiederzugeben. Indem ich
 recht zahlreiche Aufträge mit
 erbitte, will ich noch be-
 merken, daß ich recht billige
 Preise mache. Hochachtungsvoll
 Bernát Fischer, 7.
 Bezirk, Sip-utca 2,
 2. Stock, Th. 16. Einer
 Bestellung mittelst Korre-
 spondenzkarte komme ich
 sofort nach.

Gegründet 1870. Filialen:
 Berlin, Hamburg,
 Lübeck, Schwerin.

Zielung schon Uebermorgen.
 Lose zur ungarischen
Klassen-Lotterie.
 Grösster Gewinn im günstigsten Falle
EINE MILLION
 Kronen.

Preise der Lose für die 1. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/10	1/20
fl. 20	fl. 10	fl. 5	fl. 2	fl. 1

Voll-Lose für beide Klassen:

1/1	1/2	1/4	1/10	1/20
fl. 40	fl. 20	fl. 10	fl. 4	fl. 2

Mein seit 25 Jahren bestehendes Geschäft war
 bisher stets vom Glücke begünstigt und wurden
 auf verschiedene Lotterien in meinen Filialen auch
 in jüngster Zeit bedeutende Haupttreffer auf bei
 mir gekauften Losen ausbezahlt, so unter Anderen:
 einer à Mk. 600.000, einer à Mk. 400.000,
 vier à " 300.000, drei à " 200.000,
 zwei à Mk. 150.000

und außerdem noch zahlreiche bedeutende Gewinne.
 Bestellungen sind zu richten:
ROB. TH. SCHRÖDER
 Bankgeschäft,
 Haupt-Kollektur der ungarischen Klassen-Lotterie,
 Budapest, Károly-körut (Karls-Kaserne) 28.

Provinz-Aufträge werden prompt, auch per
 Nachnahme effectuirt, doch ist es wegen Porto-
 Erparnis zweckmäßiger, den Betrag im Vorhinein
 einzusenden. — Für Porto und Liste jeder Klasse
 sind 20 fr. für beide Klassen also 40 fr. beizu-
 fügen. Rekommandations-Gebühr 10 fr.

Es wird ersucht,
 genau auf die Adresse zu achten.

Telegramm-Adresse: **Lottobank**
 Budapest. Cheque-Konto bei der
Pester Ung. Kommerzial-Bank.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 29042

Kaffeeschank,
eleganter eingerichtet, ist sofort zu vergeben, so auch ein schönes Gewölblokal mit Schaufenster.Adr. in der Exp. 30828

Erzieherinnen, dipl. Kindergärtnerinnen und prakt. Nonnen
empfehlen zum sofortigen Eintritt
Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 4030

Vertretung
in einem sehr gangbaren Artikel mit kleiner Musterkollektion zu vergeben. Letztere wird umgehend franco und gratis eingehandelt. Briefe erbeten unter Adresse Joseph Köcher, Papiermiederlage, Fulnet (Mähren). 30531

Englische
Konversation gewünscht. Nur unverheir. wirkliche Engländer mögen sich melden unter „E. K.“ an die Exp. 30752

Kaufmann,
der bereits selbstständig gewesen, auch mit Manipulation und Verschnitt vertraut, verleiht Buchhalter, wünscht in bedeutendem Holzgeschäft oder Sägewerke Stellung als Buchhalter, Sägeleiter od. Manipulationsbeamter. Gest. Anträge unter „D. U. 1800“ an die Exp. 30579

Für meine Schwester
mit 2000 fl. Mitteln suche eine passende Partie. Bewerber nicht unter 30 Jahren wollen ihre Anträge unter „Bassend“ an die Expedition richten. 30576

Geschlossener Batarde
sehr gut erhalten, ein- oder zweipännig, zu verkaufen VI., Nagy János-utca 17. 30923

Zweistockiges Haus
im VII. Bezirk, von vornehmen Parthen bewohnt, Bau erster Klasse, mit Stall und Wagenremise, wird wegen Ueberflutung dringend verkauft. Anzahlung fl. 14.000. Näheres E. Pichler, VII., Nap-utca 17, auch brieflich. 30913

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 30271

Buchhalter,
der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, findet bei einer herrschaftlichen Dampfmaschine vom 1. Januar Anstellung. Adr. in der Exp. 4026

Liptauer Karpathen-Schaffkäse,
mild und fett, Bauern Brinken-Käse sehr gut haltbar, Zipser Karpathen-Tafelbutter, Zipser Grover-Piegel-Käse feinst, Karpathen-Wachholder (Borovitska) liefert zu Engros, Preis-Ferdinand Graus, Karpathen-Käse-Fabrik, Hunfalva, Szepes-mesye. 3575

Dampfmaschine,
Sperdekräftig, mit Cornwallkessel, preiswürdig zu verkaufen. Im Betriebe zu sehen. Adr. in der Exp. 3967

Ein schöner Gärten
mit großer Gassenfront, in nächster Nähe des Franzensringes, sehr preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „A. 3. 34“ an die Exp. 30802

100,000
Bäume, Sträucher, Fichtensorten zu soliden Preisen. Park und Gartenanlagen in Budapest sowie Provinz lege unter Garantie solid und billig an. **Wünsche Károly,** Kunstgärtner, Budapest, 2. Bez., Rettiggasse Nr. 47. 30149

Klaviere
und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, darunter auch einige überprüfte derzeit am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuliehn in Kerepely's Muster-Klaviersalon, Budapest, Waisnerboulevard 21 (Industriehof). 3533

Verlässliche und tüchtige Erzieherinnen
jeder Nationalität, so auch Kindergärtnerinnen u. Nonnen empfehlen und placirt gewissenhaft Institut Keri, Andrássystr. 51, Budapest. 30454

Kommiss
der Kurz-, Herren- und Damenmode wird acceptirt. Adr. in der Exp. 30862

Konditorei
mit 6500 fl. Jahresumsatz, 500 Gulden Jahreszins in Komitatshauptstadt, große Garnison, billigst auch gegen Ratenszahlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30942

Kassen,
neue, auch gebrauchte, billig zu haben bei **Wiese u. Komp.,** Budapest, Gisellaplas 6. 3861

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil kauft und verkauft **Spitzer Lipót,** Königegasse Nr. 3, 1. Stock. 3672

Erzieherinnen,
mit oder ohne fremden Sprachen, Musikkenntnissen, tüchtige **Kindergärtnerinnen** und **Nonnen** empfiehlt und placirt gewissenhaft **Louise Szeghő-Spiegel,** Budapest, Andrássystr. Nr. 28. 3914

Junger Praktikant
erhält bei einer isr. Beamtenfamilie vom 1. Nov. Wohnung sammt Verpflegung für 20 fl. monatlich. Adr. in der Exp. 30788

Entlaufen
eine lichtbraune englische Dogge. Finder erhält Belohnung. Adr. in der Exp. 30755

Suche Stellung
in Maschinenfabrik oder Maschinenlager als Aufseher oder Magaziner. Bin gelernter Maschinen-schlosser und Dreher. Gest. Offerte unter „Eisen“ an die Expedition erbeten. 30678

The Berlitz School of Languages, Wainering 37, 1. Stock, Ecke Schiffhausgasse, Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der berechnenden Nation. Nach der Methode Berlitz's. Unterricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prosekte gratis und franco. Neukurze beginnen fast jede Woche. 29713

Ein Holzgerüst,
eine Presse und sonstige Sachen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 30766

Buchhalterin
(Christin) mit hübscher Handschrift, der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort angestellt. Adresse zu erfragen in der Exp. 30557

Gärtner
für eine Herrschaft wird aufgenommen. Offerte unter „Gärtner“ an die Exp. 30785

2 HP. Gasmotor,
bereits neu, ist sofort sehr billig zu verkaufen bei Robert Ulrich, Maschinenwerkstätte, Rosengasse 34. Dasselbst werden alle im Maschinenfach vorkommende Reparaturen billigst verfertigt. 4037

Jóforgalmu sütő
egy nagy vidéki városban elutazás miatt azonnal átadó. Czim a kiadóhivatalban. 30658

Blech-Emailgeschirr
für Partiewaarenhändler, Marktjäger und Geschirrhändler, außerordentlich billig. Detail-Verkauf nur Vormittags bei H. Löwinger Salomon, Budapest, 8. kerület, Uj-vásár-ter 2. Telephon 61-32. 30481

Schlafzimmer,
Ruhholz, geputzt, eine Singer-Nähmaschine, Pendeluhr und Lampe zu verkaufen. VIII., Szekulaly-ut za 16, udvari épület, I. em. 11. 30674

Stellagen
nebst kompletter Kurwaaren-Geschäfts-Einrichtung, wie auch Komptoireinrichtung sammt Vertikal-Kasse wegen gänzlicher Geschäftsauflösung billigst zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister 5. Bez., Mörzgasse 11. 30694

Wohnung,
2 schöne Zimmer, Küche, Speis und Zugehör, vom 1. November zu beziehen. Feles erásor 26. ház-mester. 30867

Komptoirist
mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Sofort“ an die Exp. 30779

Zu Bazwecken
3 Stück gemietete Träger, 745 lang, 37 hoch, sind billigst zu haben bei H. Löwinger Salomon, Budapest, 8. kerület, Uj-vásár-ter 2. Telephon 61-32. 30482

Erstjähriger Jurist
aus angeheuer Familie, mit vorzüglichen hiesigen Referenzen, hätte noch 1 bis 2 Stunden für Korreption frei. Gefällige Anträge unter „Jurist“ an die Expedition erbeten. 30737

Palissander-Schlafzimmer
7 Oktav, sowie gebrauchtes Möbel, Tisch, Spiegel, Wanduhr zu verkaufen. Karlsring 19, 2. Stock 4. 30903

Eladó
Pestmegyének egy igen élénk mezővárosában egy 12.000 fnt évi forgalmat hajtó fűszer- és vegyes üzlet a melyhez dohánytőzsde is van mellékelve. Ajánlatok és kérdések e lap kiadóhivatalába „A 1076“ alatt intézendők. 30639

Kávé-
és tejesarnok élénk forgalommal és olcsó házbérel más vállalat miatt azonnal vagy 1-től eladó. Czim a kiadóhivatalban. 30834

Bilanztüchtiger
Buchhalter übernimmt Revisionen und Erben veranlässigter Bücher in loco und Provinz. Strengste Discretion zugesichert. Gest. Anträge unter „Revisor“ an die Exp. 4035

Offiziers-Waise,
welche die deutsche, kroatische Sprache gut beherrscht, auch etwas französisch kann, wünscht eine Stelle als deutsche, kroatische, serbische Korrespondentin. Eventuell, da sie auch Klavier spielen kann, in allen Handarbeiten bewandert ist, wäre sie geneigt, die Stelle als Erzieherin zu übernehmen. Anträge unter „Offizierswaise“ an die Exp. 30944

Kommiss
der Speisereibranche, der in Engros-Geschäften bereits servirt hat, wird pr. 1. Dezember, event. pr. 15. Dezember engagirt. Offerte an Boxhorn Vilmos, Nyitra. 30887

Ungarische Glasvericherungsgesellschaft, Budapest, Váci-körút 21, versichert Spiegelgeschirren für Portale und Glasverthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien u. konstantester Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen; auch Transport-Versicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 3991

Klavier u. Teppich,
kurzes Wiener Fabrikat, prachtvoll, schön und gut; ferner ein Speisezimmer-Teppich, auch beinahe neu, Ueberflutung halber sofort sehr billig zu verkaufen. Sziv-utca Nr. 3, Thür 27. 30934

Fabriklokal
für reinen und geräuschlosen Betrieb, mit circa 400 q Meter Innenräume, auch in 2 Räumen übereinander, dann 150 q Meter Schoppen mit Kosteneinrichtung, event. auch Wohnung dazu, wird vom 1. November ab auf mehrere Jahre zu mietzen gesucht. Offerte unter „Fabrik 1500“ an die Exp. 30770

Grablaternen,
Grabkreuze kann man mit meinem künstlichen Gold wie neu vergolden. Glasfenster sammt Zinzel á 30 fr. und größere á 50 fr. embleirt E. Reiss, Budapest, VII., Königegasse Nr. 41, 1. Stock. 4023

Beste und billigste Parquet-Fußboden-Einlage- und Glanzpasta,
weiß, gelb oder braun (fast ohne zu büchsen wird der schönste Glanz erzielt), in Dosen á 40 fr. embleirt E. Reiss, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königegasse 41, 1. St., worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden. 4022

Sofort zu beziehen. Eine schöne Wohnung, Gartenausicht, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, ist wegen Ueberflutung zu vermietzen; die Wohnung ist theilbar. II., Albrechtstr. 4. 4042

Buchhalter, Reisender, Komptoirist, Praktikant.
Alle bewährte Budapester Firma benötigt zu möglichst baldigem Eintritt folgende Beamte (Christen), welche der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein müssen: A. Bilanz-tüchtiger Buchhalter. B. Reisender für Ungarn mit fremd Gehalt, Reise-spesen und später auch Provision für einen leichtveräußlichen, beinahe konkurrenzlosen Konjunkturartikel. C. Komptoirist für leichtere Bureauarbeiten, aus-gedienter Unteroffizier bevorzugt. D. Praktikant mit schöner Handschrift, Umfangsgehalt fl. 25-30. Herren in Stellung Discretion zugesichert. Offerte unter „M. T. 11“ an die Expedition. 30830

Englisch,
schulste Methode. Eine sehr gebildete Londonerin hat noch einige Stunden frei. Anträge unter „L. D.“ an die Expedition erbeten. 30750

Herren u. Damen
finden bei einer renommiten Modiranz-Gesellschaft lohnenden Erwerb. Hauptbedingung intelligentes Auftreten und Redegewandtheit. Offerte unter „Sorgenfreie Zukunft“ an die Exp. 30777

Haupttreffer 1 Million Kronen.
Millenniums-Klassen-Lose.
Erste Ziehung 16.-19. Oktober.
Zweite Ziehung 6.-11. Dezember.
31.499 Baartreffer. — Jedes dritte Los gewinnt.
Original-Lose zur ersten Ziehung:
ganzes 1 halbes 1 Viertel 1 Zehntel 1 Zwanzigstel
20 fl. 10 fl. 5 fl. 2 fl. 1 fl.
Für beide Ziehungen:
1 ganzes 1 halbes 1 Viertel 1 Zehntel 1 Zwanzigstel
40 fl. 20 fl. 10 fl. 4 fl. 2 fl.
Provinzbesteller werden ersucht, für rekommandirte Zusendung 15 Kreuzer und für die Ziehungsliste 10 Kreuzer mitzusenden.
Bankhaus Schön Armin jun.
Budapest, Elisabethring 48 (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal).

Egy keresztyeny fűszeres-segéd alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban 30943.
Geschäftsveränderung halber verkaufe meine und einfache
Möbel
in großer Auswahl und besser Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.
Beck Sándor,
Waltzerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystr. früher Josephsplatz 13.

Gőzcséplők.
Szigoruan a magyar gazdasági viszonyokhoz alkalmazott gyártmányok.
Az összes gazdasági gépeket tartalmazó árjegyzékkel, szakbavágó felvilágosítással és tanácssal, árak és feltételek közlésével, szivesen és díjmentesen szolgálunk.
„Első magyar gazdasági gépgyár részvény-társulat“,
Gyártelep: BUDAPEST, Külső Váci-ut 7. Czimre ügyelni tessék!